



Impulse für die Arbeit mit Kindern

SCHLUSS MIT MANNA!

MIT JOSUA
INS GELOBTE LAND



SCHARLEITER

FIX & FERTIG



Basics für Mitarbeitende	4
Kurzübersicht zu Josua	Eva Maria Mallow
1. Vom Vize zum Chef	7
	Christine Hassing
2. Auf zu neuen Ufern	11
Josua am Jordan	Frank Ortman
3. Seitenwechsel	15
Rahab und die Spione	Daniela Schweikardt
4. Schluss mit lustig	17
Josua und Achan	Frank Ortman
Rudi und das beste Versteck	20
Erzählung zur Achangeschichte	Frank Ortman
5. Versprochen ist versprochen	22
Die List der Gibeoniter	Birgit Bochterle
6. Gott – oder was?	25
Josua und der Landtag zu Sichem	Beate Groß

BAUSTEINE



Jungchar der Ringe	29
	Rainer Brunck
Chillout im Land, wo Milch und Honig fließt	31
	Beate Hofmann
Dekoideen rund ums Lager	35
	Christine Hassing
Nur Mut!	37
Ein deutsches Josua-Lied	Rainer Schnebel
Stimmenolympiade	38
	Rainer Schnebel
Wanted	40
Spielidee für Kundschafter	Eva Maria Mallow
Ab ins Schlaraffenland	44
Adventure-Spiel mit Josua	Frank Ortman
Krea(k)tive Ideen zum Erinnern	47
	Eva Maria Mallow
Erinnerungs-Schatz-Kiste	49



Beate Groß

SPECIALS

Erlebnis am Fluß	50
Spielidee und Gruppenerlebnis	Olaf Hofmann



FIT FÜR KIDS

Kinder, die uns herausfordern	52
„Schwierige“ Kinder in unseren Gruppen	Walter Hieber

FUNDSACHEN

Buchtipp und Seminarempfehlung	58
---------------------------------------------	----

Schluss mit Manna!

AN(GE)DACHT
Für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

...auf geht's ins Schlaraffenland, ins gelobte Land.

Das denken die Israeliten nach vierzig Jahren Wüstenerfahrung. Aber so locker geht das nicht. Mühsam müssen sie Land gewinnen. Die Stimmung im Volk ist oft im Keller. Josua hat die schwere Aufgabe, als Nachfolger von Mose sein Volk in das von Gott verheißene Land zu führen.

Aus Joschi (Hoschea) wird unter dieser Verantwortung Josua. Der Name bedeutet: **Der Herr ist meine Hilfe**. Darauf verlässt sich Josua in Zeiten des Aufbruchs.

Neuanfänge, Niederlagen, wüste Zeiten, das kennt wohl jeder in der Jungschar oder im persönlichen Leben. Josua ließ sich tragen von Gottes Zusage: „**Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!**“ (Josua 1,5 b)

Super, dass auch wir mit dieser Jahreslosung für 2006 Kraft und Zuversicht tanken können.

Das Redaktionsteam des Jungscharleiters hat rund um die Josua-Geschichten einen Berg von Ideen zusammengetragen. Wir wünschen damit eine gute Vorbereitung von Sommerlagern oder Freizeiten genauso wie Spaß bei der Gestaltung eines frischen Jungscharprogramms im ersten Vierteljahr 2006.

An dieser Stelle ein fettes Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich immer wieder auf Kinder in der Jungschar einlassen! Gott begabe euch mit Phantasie, Neugier und Zuversicht.

Schluss mit Manna! Lasst euch das Leben schmecken!

Mit herzlichen Grüßen
vom Redaktionsteam

Beate Hofmann

Beate Hofmann





Basics für Mitarbeitende

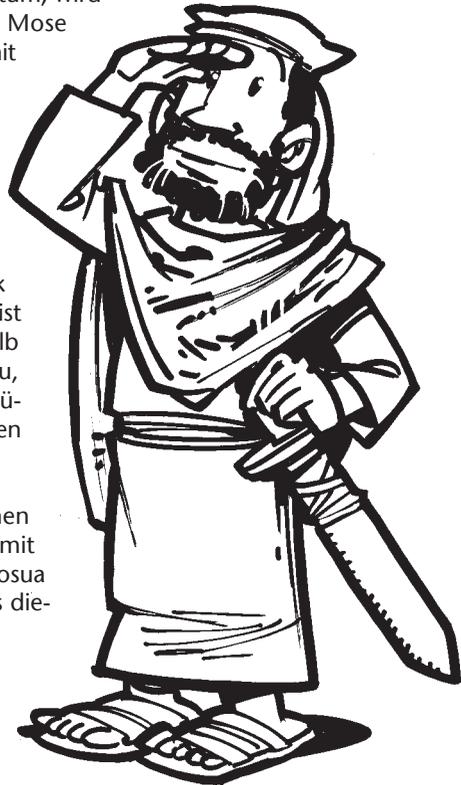
Josua war nach Mose die bedeutendste Führungsperson für die Stämme des Volkes Israel. Das Buch Josua schließt in der Bibel nahtlos an die Fünf Bücher Mose an. Erst mit Josua wird die Verheißung Gottes an Abraham und Mose Wirklichkeit.

- 1Mose 12,7 „Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben.“
- 2. Mose 3, 8 „Ich will es aus Ägypten führen und in ein fruchtbares und großes Land bringen, ein Land, das von Milch und Honig überfließt.“

Gleichzeitig bildet das Buch Josua den Auftakt der so genannten „Vorderen Propheten“. Diese Geschichtsbücher bis zum 2. Buch der Könige beschreiben die Besitznahme des Landes Kanaan bis zum Verlassen des Landes in das Exil nach Babylon. Heil oder Unheil für das Volk entscheidet sich immer daran, wie nahe und direkt sie an Gottes Wort und Gesetz bleiben. Josuas Name beschreibt bereits das „Programm“: Jahwe, der Herr, ist Hilfe!

Josua – Kurzübersicht

- Josua ist offensichtlich in Ägypten geboren, da er einige Wochen nach dem Auszug aus Ägypten beim Kampf gegen die Amalekiter (2. Mose 17,9) die Leitung hatte. Der Bericht über die Schlacht wird zur Ermutigung für Josua aufgeschrieben (2. Mose 17,14).
- Er ist von Jugend auf Moses Diener (4. Mose 11,28).
- Er stammt aus dem Stamm Ephraim. Sein Vater Nun nannte ihn Hoschea eine Kurzform von Josua. Mose gibt ihm den Namen Josua (4. Mose 13,8,16).
- Mose nimmt Josua mit auf den Berg Sinai (2. Mose 24,13), er ist deshalb beim Tanz um das goldene Kalb nicht dabei (2. Mose 32,17)!
- Die Stiftshütte, ein bewegliches Heiligtum, wird von dem jungen Josua gehütet (2. Mose 33,11). Es ist das Zelt der Begegnung mit Gott. So ist Josua sehr direkt an diesem besonderen Ort des Glaubens.
- Josua gehört als Vertreter des Stammes Ephraim zu den zwölf Spionen, die das Land Kanaan auskundschaften. Nur er und Kaleb sind der Überzeugung, dass das Volk Israel stark genug für die Eroberung ist (4. Mose 14, 6-9). Sie werden deshalb fast gesteinigt (Vers 10). Gott sagt zu, dass Josua und Kaleb nach den 40 Wüstenjahren in das gelobte Land kommen werden (4. Mose 14,30).
- Damit das Volk und die Nachkommen nicht vergessen, was sie in der Wüste mit Gott erlebt haben, sollen Mose und Josua ein Lied aufschreiben, das als Zeugnis dienen wird (5. Mose 31, 14-23).
- In der Person von Mose waren geistliche und weltliche Macht vereinigt. Nach seinem Tod werden diese Gewalten aufgeteilt.



Josua wird erfüllt mit dem Geist der Weisheit (5. Mose 34, 9) und bekommt durch Handauflegung von Mose die Führungskraft zugesprochen (5. Mose 31,7,8).

- Er soll ausführen, was Gott ihm durch den Hohenpriester Eleasar gebietet (4. Mose 27, 21). Zu diesem Hohen Priester spricht Gott nicht von Angesicht zu Angesicht wie mit Mose, sondern durch Lossteine.
- Gott macht Josua Mut, die Aufgabe anzupacken (5. Mose 31, 23. Jos 1,6-9).
- Josua und der Priester Eleasar bekommen den Auftrag, das Land aufzuteilen (4. Mose 34,16). Die gerechte Verteilung soll deutlich machen, dass alle den gleichen Anteil an Gottes Segen haben.
- Die Zeit des Manna (Brot der Rettung) ist vorbei. An seine Stelle tritt das Brot des Segens – Gott ist den Israeliten treu. Die Stämme können sesshaft werden.
- Die drei Teile des Josua-Buches bestehen aus Eroberung des Landes, Aufteilung des Landes und Verankerung des Volkes im Glauben an den einzigen Gott.
- Bevor Josua mit 110 Jahren stirbt, bindet er das Volk auf dem Landtag von Sichem nochmals an Gottes Gebote (Jos 24, 25 u. 26).

Wichtige Verse

Jahreslosung 2006: Jos 1, 5b „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen“.

Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken, denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst (Jos 1,9).

Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen (Jos 24,15).

Eva-Maria Mallow



1.

Vom Vize zum Chef – Josua

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Josua bedeutet: „Der Herr ist Hilfe“ oder „Der Herr ist Rettung“. Die Aussage des Namens steht über seinem gesamten Leben. Nach Moses Tod leistet das Volk Israel Josua Gehorsam. Bei seiner Berufung durch Gott bekommt er viele mutmachende Verheißungen.

Josua 1, 5b: „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen!“ und in Vers 9: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der Herr, dein Gott ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

Josua baut sein Leben und vor allem seine Aufgabe als Führer des Volkes Israel auf diese Zusagen und Verheißungen. Er weicht nicht von Gottes Wort ab. In Jos 24, 15 sagt er: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen!“ So wird sein eigener Name zum Lebensmotto.

Er führt das Volk Israel in das verheißene Land. Er durchquert auf wundersame Weise den Jordan, nimmt Jericho ein, erobert das Land, teilt es den unterschiedlichen Stämmen zu und bleibt bei allem Tun immer Gott und Gottes Willen treu. So erfährt er Gottes Hilfe und damit die Erfüllung der Verheißung.

Erlebniswelt der Kinder

Es lohnt sich, mit einem Namenslexikon die Bedeutung von Namen heraus zu finden. Einige Namen der Kinder sind biblisch und weisen eine besondere Bedeutung auf. Fast jeder Name kann übersetzt werden. Dies ist immer wieder spannend. Auch wenn sich nicht alle Namen zu einem Lebensmotto eignen, der Bezug zu Josua kann hergestellt werden. Überlegt, ob das Lebensmotto von Josua auch das der Kinder und Mitarbeitenden sein oder werden kann.

MATERIAL

Papier, Packpapier, unterschiedliche Farben wie Wasserfarben, Ölkreide, Buntstifte

Einstiegs-Ideen

1. Jede/jeder erhält ein großes Blatt Papier. Auf diesem wird mit bunten Farben, groß, in jeweils selbst gewähltem Design, der eigene Name aufgeschrieben/aufgemalt.

Am Ende stellt sich jedes Kind mit seinem Plakat vor: „Ich bin.....!“

2. Vor der Einheit suchen die Mitarbeitenden die Bedeutung der Namen der teilnehmenden Kinder und schreiben diese jeweils auf eine Seite einer Karteikarte. Auf die Rückseite wird der richtige Name geschrieben. Die Karten werden nun im Gelände oder im Raum/Zelt aufgehängt. Dabei ist nicht der richtige Name, sondern die Bedeutung zu sehen. Jedes Kind sucht nun zu Beginn den eigenen Namen. Natürlich darf geraten werden. Im Anschluss daran wird über die einzelnen Bedeutungen gesprochen.

MATERIAL

Karteikarten, Klebeband, Namen-Bedeutungswörterbuch

Anspiel- und Andachtsidee

MATERIAL

Verkleidung für Josua

Josua wird von einem Mitarbeiter gespielt. Während die Kinder sich mit ihrem Namen beschäftigen, tritt er in die Gruppe und erzählt von sich:

„Hallo, ich sehe, ihr beschäftigt euch gerade mit euren Namen. Mein Name ist in meinem Leben ganz wichtig geworden. Mein Name hat sich zu meinem Lebensmotto entwickelt. Ach, Entschuldigung, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Josua!“ Josua erzählt in kurzen Auszügen von seinem Leben (siehe oben). Die Betonung liegt dabei nicht auf den einzelnen Geschichten. Diese werden in den nächsten Tagen ausführlich erzählt. Vielmehr betont „Josua“, wie wichtig ihm die Erfahrung ist, dass Gott seine Hilfe, seine Rettung war. Daraus folgt die Entscheidung, dass „Josua“ mit seiner ganzen Familie Gott vertraut. Josua nimmt Gott ernst. Und Gott nimmt Josua ernst.

Im Anschluss daran wird mit den Kindern nochmals über die

Bedeutung des Namens gesprochen. Unterschiedliche Bedeutungen, Verheißungen, Aussagen werden aufgeschrieben. Dabei sollten auch Texte sein, die nicht den Bedeutungen der Namen der Kinder entsprechen. In Kleingruppen werden folgende Fragen und Gedankenanstöße diskutiert:

Wie hat sich der Name Josua zu seinem Lebensmotto entwickelt?

Welche der aufgeschriebenen Bedeutungen, Verheißungen spricht dich besonders an? Warum?

Zum Abschluss wird die Jahreslosung Josua 1,5b aufgeschrieben. Mit ihr wird die Andacht abgeschlossen. Folgende Aussagen sind dabei möglich:

Egal, welche Bedeutung mein Name hat: Gott kennt mich!

Das wichtigste Lebensmotto ist: Ich gehöre zu Gott / zu Jesus!
Ihm darf ich mein ganzes Leben anvertrauen. Er wird mich durch schöne und durch schwere Zeiten begleiten.

Kreative Vertiefung

Der Steckbrief für Josua wird ausgefüllt.

(siehe Seite 42)

Spiele zum Thema

Zipp-Zapp

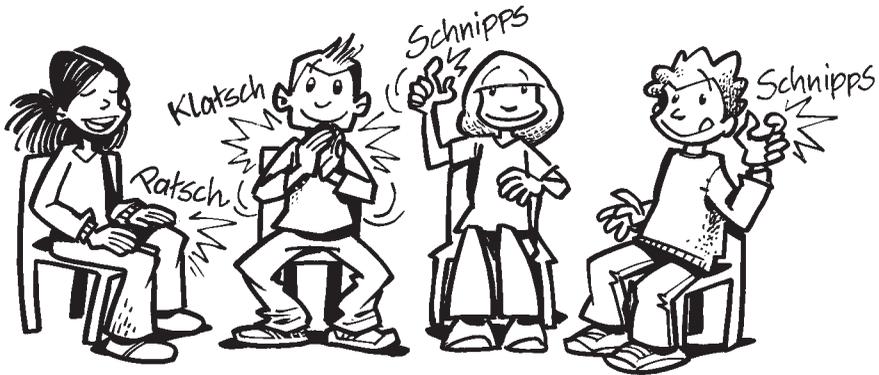
Die Gruppe sitzt im Kreis. Eine Person steht in der Mitte. Diese geht nun auf eine Person im Kreis zu und sagt entweder: Zipp oder Zapp oder Zipp-Zapp. Bei Zipp nennt die angesprochene Person den Namen des rechten, bei Zapp des linken Nachbarn. Bei Zipp-Zapp tauschen alle Personen die Plätze. Die Aufgabe der Mittelperson ist, einen Platz zu ergattern. Wer einen Fehler macht und nicht den richtigen Namen nennt, geht nun in die Mitte.

Chef-Vize

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis. Nun wird durchgezählt. Person 1 ist „Chef“, Person 2 „Vize“, die nun folgenden haben Nummern von 1 bis zum Vorletzten. Der letzte Platz ist „Depp“. Zunächst übt die Gruppe einen Rhythmus ein, den sie immer beibehalten muss:

- beide Handflächen auf die Oberschenkel schlagen
- einmal klatschen
- mit der rechten Hand einmal schnipsen
- mit der linken Hand einmal schnipsen

Ist der Rhythmus eingeübt, wird das Schnipsen jeweils noch mit einem Namen oder einer Nummer belegt. Dabei nennt der



Spieler beim Schnippsen mit der rechten Hand die eigene Bezeichnung, beim Schnippsen mit der linken Hand die Person, die Nummer, die er oder sie aufrufen möchte. Die gerufene Person behält den Rhythmus exakt bei, nennt ebenso zuerst die eigene Bezeichnung, dann die eines anderen Mitspielers.

Beispiel: Es beginnt immer der Chef. Chef – 4; 4 – Depp; Depp – 9; 9 – Vize; Vize – 12; usw.

Wer einen Fehler macht, wird zum Depp. Die Gruppe rückt auf. Ziel ist es, Chef zu werden!

Weitere Spiele rund um den Namen siehe Jungcharleiter 3/2005.

Basteln eines Namensschildes

aus Ton, Holz (Buchstaben werden ausgesägt), Moosgummi

Lieder

Nr. 109 Jungcharliederbuch neu: „Wenn einer sagt, ich mag dich du“

Nr. 96 dto. „Es ist ein guter Weg, den Gott mit mir geht“

Nr. 111 dto. „Du bist spitze, du bist genial“

Nr. 35 dto. „Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag!“

Gebet

Danke Gott, du kennst uns. Du kennst uns ganz persönlich, jede und jeden einzelnen mit ihrem und seinem Namen. Wir dürfen zu dir gehören. Hilf uns, dass wir dir wie Josua, unser ganzes Leben lang vertrauen. Amen!“

Christine Hassing



Auf zu neuen Ufern

2.

5. Mose 31, 1-8; 14-15, 23 /
5. Mose 34, 7-9 / Josua 1, 1-9

Beobachtung

Wenn man einen großen Auftrag bekommt, bei dem man das Gefühl hat, das man vielleicht überfordert ist, möchte man sich am liebsten der Verantwortung entziehen. Doch welche Aufgaben sind zu viel und welche sind gerade richtig für mich?

Diese Frage hat sich Josua mit Sicherheit gestellt. 40 Jahre lang war Mose der „Chef“. Jetzt soll Josua diese Aufgabe übernehmen. Eine große Aufgabe! Was, wenn sie nicht auf mich hören, wenn sie eigene Wege gehen? Was, wenn ich Fehler mache, falsche Entscheidungen treffe, die schlecht sind für das Volk?

Immer wieder wird Josua Mut zu gesprochen. Worauf soll er trauen? In Jos 1, 7b-8 ist das ganze Geheimnis seines Erfolges zu lesen. Mose und auch später Josua halten sich an die Weisungen von Gott. Immer wieder führen sie sich vor Augen, was Gott von ihnen möchte, was er mit ihnen vor hat und was er ihnen dafür verspricht.

Erlebniswelt

Auch Jungscharkinder sind mit der einen oder anderen Aufgabe überfordert. Sie sind unsicher, ob sie es schaffen können. Oft macht sich Mutlosigkeit breit. Ob in der Schule, im Verein, in der Clique, überall macht sich Druck bemerkbar. Ständig wird Leistung verlangt. Wer dem nicht gerecht werden kann, wird als Versager oder Looser abgestempelt.

Wie geht es in unserer Jungschar zu? Zählt bei uns auch nur der Beste, Größte und Tollste? Welche Aufgaben und Anforderungen stellen wir an die Kinder? Wie gehen wir mit Verlierern um? Haben wir ein mutmachendes Wort für sie? Können wir ihnen zeigen, dass man auch verlieren kann ohne enttäuscht zu sein?

Josua kannte die Angst vor dem Versagen. Genau deshalb spricht Gott ihm Mut zu.

Einstiegs-Idee und Andacht

Wir geben der Gruppe fünf Minuten Zeit, die zehn Gebote auswendig zu lernen (2. Mose 20, 1-17). Die Gruppe kann den Text untereinander aufteilen.

Welche Zusagen und Warnungen gibt uns Gott in seinen Geboten? Wie müssen wir die Gebote für uns heute aktualisieren? Welche Aufgaben kommen in den Geboten auf die Jungscharler zu? Welche meinen sie, sind zu schwer? Von welchen fühlen sie sich überfordert? Wie kann man dann reagieren?

Oft werden wir von unserer Umwelt entmutigt: Das kannst du nicht! Das schaffst du nicht! Lass das sein! Gott ist da ganz anders. Wenn er uns einen Auftrag gibt, dann ermutigt er uns auch. Sei mutig und entschlossen. Hab keine Angst. Lass dich durch nichts erschrecken, denn ich, der Herr, dein Gott, bin mit dir, wohin du auch gehst.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns mit der Aufgabe auch die entsprechende Begabung gibt. Welche Aufgaben hat Gott für uns heute? Was möchte er, was wir für ihn tun sollen? Von ihm weiter erzählen? Andere in die Jungschar einladen?

Josua sollte über den Jordan ziehen und das versprochene Land in Besitz nehmen. Wo möchte uns Gott haben? Wo sollen wir für ihn hingehen? Oder wo sollen wir vielleicht nicht hingehen? Josua hat den Zusagen Gottes vertraut, und sich auf den Weg gemacht. Nur wenn wir uns auf den Weg zu Gott machen, werden wir erkennen, dass Gott seine Versprechen hält.

Das Volk Israel musste sich das verheißene Land aneignen, indem es sein Fuß darauf setzte. Das erforderte aber Einsatz. Es gab auch Widerstand von anderen Völkern. Durchhalten und für seine Sache eintreten war unverzichtbar. Sind wir auch bereit,

uns für Gottes gute Botschaft einzusetzen? Sind wir bereit, auch gegen Widerstände Anderer Gott zu bezeugen? Über allen diesen Fragen steht Gottes Zusage, dass er uns nicht alleine läst.

Anspiel: Berufung des Josua

Ein Reporter kommt zu Josua, dem Führer der Israeliten.

Hallo, sind Sie der Chef hier von den Leuten?

Reporter

Chef? Naja so kann man es auch sehen. Worum geht es denn?

Josua

Ach, Sie haben mich wahrscheinlich nicht gesehen. Ich hatte damals den Auftrag, einen Bericht für unsere Zeitung über Ihren Aufenthalt in der Wüste zu schreiben. Wie ich sehe, geht es Ihnen ganz gut. Es scheint, dass Sie jetzt der Führer des Volkes geworden sind. Wo ist Mose, der bisherige Führer?

Reporter

Der ist leider gestorben. Er durfte nicht in das Land, das Gott uns versprochen hat, weil er einmal so getan hat, als ob er die Wunder tun würde und nicht Gott.

Josua

Da haben Sie ja eine riesige Verantwortung übernommen! Müssen Sie dieses große Volk alleine führen, oder hilft Ihnen jemand dabei?

Reporter

Der Hohe Priester Eleaser wird mir in allen schwierigen Situationen sagen, was der Wille Gottes ist. So lastet die Verantwortung nicht nur auf meinen Schultern.

Josua



Reporter *Ich erinnere mich, dass das Volk, weil es Angst hatte in das Land ein zu ziehen, Sie fast gesteinigt hätte. Es scheint nicht leicht zu sein, dieses Volk zu führen. Haben Sie nicht auch Angst vor dem fremden Land mit seinen starken Mauern und Soldaten? Von zwei Seiten sind Sie bedroht, vom eigenen Volk und von den Bewohnern des neuen Landes.*

Josua Denken Sie nicht, ich hätte darüber nicht nachgedacht. Ich bin froh, dass Mose mir seine Hände aufgelegt und mir von seiner Weisheit und Umsicht weitergegeben hat. Viel wichtiger aber ist es, dass Gott mir gesagt hat, dass ich keine Angst haben soll, weil er immer bei mir sein wird. Nicht nur einmal hat Gott mir das gesagt, er hat es richtig befohlen.
Noch eine weitere Hilfe habe ich. Mose hat mir seine Schriften hinterlassen und Gott hat mir eingeschärft, jeden Tag darin zu lesen, damit ich weiß, was ER von mir will. Jetzt diene ich Gott schon über 40 Jahre, und bisher hat Gott immer sein Wort gehalten. Weil ich das weiß, vertraue ich, dass er auch jetzt sein Wort halten wird.

Reporter *Wie gedenken Sie über den Jordan zu kommen? Er ist 6 m tief, und jetzt haben wir das Frühjahrshochwasser, das heißt, der Fluss ist 1000 Meter breit. Können Sie so gut schwimmen? Was ist mit den vielen kleinen Kindern, Tieren und den Wagen?*

Josua Gott hat mit mir darüber gesprochen. So wie er uns beim Auszug aus Ägypten durch das Meer geholfen hat, so wird er uns auch durch den Jordan führen. Er hat gesagt, dass alle mit trockenem Fuß hinüber gelangen können. Wenn die Priester mit der Bundeslade in das Wasser gehen, wird sich das Wasser oberhalb unserer Übertrittsstelle stauen. Darauf traue ich. Ich plane schon, dass wir anschließend für jeden Stamm Israels einen Stein als Denkmal an dieser Stelle des Jordans aufstellen. Falls später einmal unsere Kinder fragen, was diese zwölf Steine bedeuten, dann wird man ihnen dieses Geschehen berichten.

Reporter *Und das glauben Sie? Ihren Glauben möchte ich haben!*

Josua Entweder es gibt Gott, der zu uns spricht, oder es gibt ihn nicht. Wenn man ihn aber hört, ist es Dummheit, nicht zu tun, was er sagt. Er will das Beste für uns Menschen. Das habe ich in meinem Leben erfahren.

Lieder

Immer auf Gott zu vertrauen, JSL 85

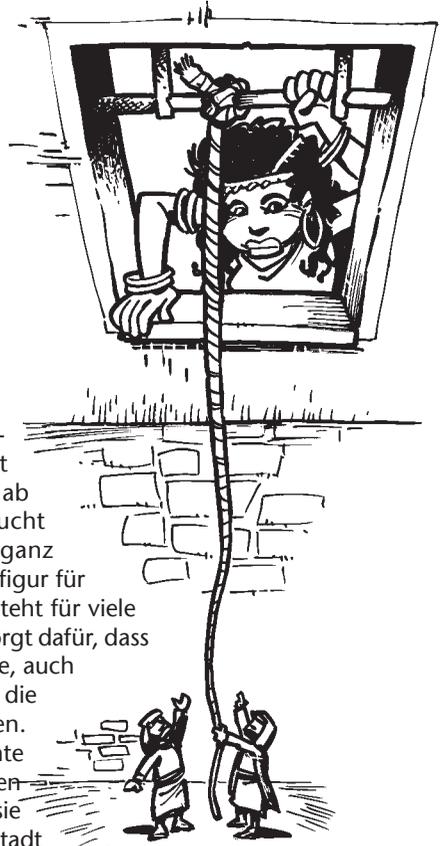
Jesus lebt, JSL 152

Sei ein lebendiger Fisch, JSL 125

Frank Ortmann/ Eva Maria Mallow

Seiten- Wechsel

Rahab und die Spione
Josua 2 und
Jousa 6, 17 + 22 – 25



Vorüberlegung für Mitarbeitende

Rahab ist eine Prostituierte – keine angesehene Frau. Gemieden wohnt sie abseits, direkt an der Stadtmauer. Andererseits hat Rahab ein Haus, in dem etliche Menschen Zuflucht finden, und offensichtlich kann sie sich ganz gut ernähren. Diese Frau wird zur Schlüsselfigur für die Einnahme des Landes Kanaan. Jericho steht für viele Städte, die die Israeliten eroberten. Rahab sorgt dafür, dass die Kundschafter, die Josua ausgesandt hatte, auch wieder wohlbehalten zurückkommen und die notwendigen Informationen liefern können. Was ist passiert? Wie eine vorher nie geahnte Vision erkennt diese Frau, dass es in Israel einen Gott gibt, der größer ist als alle Götter, die sie kennt. Berichte von seinen Taten hatten die Stadt erreicht. Während die meisten Menschen vor Angst wie gelähmt waren, wagt Rahab den Schritt nach vorn. Sie wagt den Seitenwechsel, da sie davon überzeugt ist, dass Gott die Israeliten führt. So versteckt sie die Kundschafter vor den Verfolgern, verhilft ihnen durch ein Seil am Fenster zur Flucht und gibt ihnen sogar noch den lebenswichtigen Tipp, sich zunächst im Gebirge zu verstecken. Als „Gegenleistung“ erbittet sie, dass sie und ihre Familie verschont werden, wenn die Israeliten Jericho einnehmen. Es geschieht, wie ihr versprochen wurde. An dem von ihr ausgehängten roten Seil wird das zu verschonende Haus von den Israeliten erkannt. Rahab und ihre ganze Familie überleben. Der Glaube Rahabs wird im Brief an die Hebräer (Kap. 11,31) als Beispiel genommen, um zu zeigen, dass man seine Hoffnung auf Gott setzen kann, auch wenn man ein „Seiteneinsteiger“ im Glaubensleben ist. Es gibt kein zu spät, um Gott zu vertrauen. Das ist eine Botschaft, die auch heute noch weitergegeben werden muss.

3.

„Alles hängt an einem seidenen Faden“

So lautet ein bekanntes Sprichwort. Bei Rahab war dieser „Faden“ ein dickes, rotes Seil. Doch ihre Rettung hing nur indirekt an diesem Seil. Letztlich wirklich gerettet wurde sie, weil sie ihre Hoffnung auf Gott setzt.

Erlebniswelt der Kinder

Manche Kinder fühlen sich auch an den Rand gedrängt, gemieden von den Schulkameraden, auf sich alleine gestellt, vielleicht ungeliebt – auch zu Hause?

Ein Seitenwechsel kann die Rettung bringen: sich hinwenden zu Gott, ihm ganz vertrauen, auch wenn man ihn noch nicht gut kennt – wer dies glaubt, dem wird Gott neue Wege zeigen. Man bekommt Mut wie Rahab und traut sich, etwas zu tun, egal wie groß oder klein die Schwierigkeiten sind. Das heißt zwar nicht, dass nachher alles „glatt läuft“, aber der Anfang ist gewagt und Gott geht mit!

Kreative Ideen

Möglichkeiten zur (Gesprächs-) Weiterführung mit den Kindern:

Was kann man wie „retten“? Nichtschwimmer mit einem Rettungsring, Lawinenverschüttete mit Hunden, Computerdateien durch Sicherungen, Bergkletterer mit Seilen, die gute Mathe-note mit einem Spickzettel bei der nächsten Arbeit... Rettet das wirklich? Immer?

Action für draußen oder drinnen: Seilspiele jeder Art. Von Seilhüpfen, Tauziehen, bis hin zu Knotentechniken erlernen („ich mach mich fest an Gott“ / Seemannsknoten lernen/ Makramee), Freundschaftsbänder knüpfen (WWJD)...

Wer die Möglichkeit hat, entweder über einen Sportverein oder ein Sportgeschäft Klettern und Abseilen zu üben, sollte dies ausnützen. Besonders beeindruckend ist der Besuch eines Hoch- aber auch Niederseilgartens (www.hochseilgarten.de).

Liedvorschläge aus dem Jungscharliederbuch

- Zur Jerichogeschichte allgemein: Nr. 17 Sie zogen um die Stadt herum, Nr. 86 mit meinem Gott kann ich Wälle zerschlagen
- zu Josua allgemein: Nr. 90 Siehe, ich habe dir geboten
- zum Thema Rettung, auch aus schwierigen Lebenssituationen heraus: Nr. 60 Es ist niemand zu groß, Nr. 61 Wag es mit Jesus, Nr. 57 Es mag sein, dass alles fällt.

Schluss mit lustig

Josua 7, 1-26



Vorüberlegung für Mitarbeitende

Wie gehen wir mit Schuld und Sünde um? Verheimlichen wir sie, dass es nur keiner mitbekommt? Verharmlosen wir sie und sagen uns: „Das ist bestimmt alles nicht so schlimm?“ Oder stehen wir zu unserem Fehlverhalten mit allen Konsequenzen, die es vielleicht nach sich zieht?

Die Geschichte von Achan zeigt ganz deutlich, dass Gott keine Sünde zulässt. Entgegen der ausdrücklichen Anweisung Gottes hatte Achan beim Sturm auf Jericho Gold, Silber und einen wertvollen Mantel zur Seite geschafft. Das war klar verboten. Gold, Silber, Eisen und Bronze sollten ins Heiligtum kommen, alles andere verbrannt werden (vgl. Jos 6, 17-19). Achan wusste genau, dass er gegen Gottes Gebot verstieß, doch die Versuchung war für ihn zu groß.

Die Folge von Achans Vergehen war, dass im nächsten Gefecht 36 Männer Israels ums Leben kamen und die Armee in die Flucht geschlagen wurde. Für die Übertretung eines einzelnen wurde das ganze Volk bestraft. Entsetzen machte sich im Volk breit. Das war man nicht gewöhnt. Hatte sich Gott von seinem Volk abgewendet?

Als Josua zu Gott betet, bekommt er klare Anweisung, und auch die Erklärung für das Debakel. Achan wartet bis zum Schluss, bis das Los auf ihn fällt, bevor er seine Schuld eingesteht. Rechnete er vielleicht damit, dass das Los einen anderen treffen könnte? Er muss für seine Sünde sterben.

4.

Erlebniswelt der Kinder

Versuchungen gibt es viele. Ob im Fernsehen, in Werbeschriften oder unter Freunden: überall wird den Kindern eingeredet, dass man diese oder jene Dinge haben muss.

Man braucht das neueste Computerspiel oder den „dicksten“ Computer. Ob Didl-Fanartikel oder Mountainbike mit allem

Schnickschnak – es gibt viele Möglichkeiten, um „in“ zu sein. Durch die Medienlandschaft werden verstärkt Bedürfnisse bei Kindern geweckt. Heerscharen von Produktentwicklern und Verkaufsstrategen beschäftigen sich damit, wie viel Geld Kinder heute zu Verfügung haben und welche Produkte auf den Markt gebracht werden könnten, um ihnen dieses Geld zu entlocken. Die Frage ist, wie kommen wir wieder zu einer Haltung der Zufriedenheit und wie können Kinder wie Erwachsene ihren Wert auch ohne Statussymbole finden.

Es lohnt sich, dies in der Jungschar zu thematisieren. Dafür gibt es passend zur Achan-Geschichte folgende Fragen:

- Braucht man alles, was einem geboten wird?
- Ist es nötig, immer nur das Teuerste und angeblich Beste zu haben?
- Ist das, was wir haben, auch das, was wir sind?
- Was sagt uns Jesus dazu? Vergleiche Luk 12, 15-34.

Noch ein anderes Problemfeld wird an der Geschichte von Achan deutlich. Wie steht es um meinen persönlichen Umgang mit Schuld? Verheimlichen, Verharmlosen oder Verniedlichen von Schuld ist nicht nur bei Jungscharkindern in Mode.

Ladendiebstahl gilt in den Augen mancher Kids schon als mutige Form der Selbstbedienung. Aber jedes Handeln hat seine Folgen, und Folgen der Sünde sind klar benannt in der Bibel (vgl. Römer, 23a).

Achan hatte beschlossen, seine Schuld zu verheimlichen. Er wartete solange, bis er von Gott persönlich als der Schuldige entlarvt wurde. Hätte Achan vielleicht eine Chance gehabt, wenn er seine Schuld früher zugegeben hätte? Vielleicht nach dem missglückten Kampf gegen die Stadt Ai?

Oder nachdem Josua am Abend gesagt hatte, dass sich das Volk auf eine Begegnung mit Gott am nächsten Morgen vorbereiten sollte?

Es ist nur spekulativ. Sicher dagegen ist, dass Gott uns unsere Schuld vergeben möchte, wenn wir sie ihm bekennen. „Wenn wir aber unsere Sünden bereuen und sie bekennen, dann dürfen wir darauf trauen, dass Gott seine Zusage treu und gerecht erfüllt: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen. 1. Joh 1,9“.

Es ist bei allen Fehlern sinnvoll, die Einsicht zu wecken, dass jemand durch mein Verhalten in Schwierigkeiten kommen könnte.

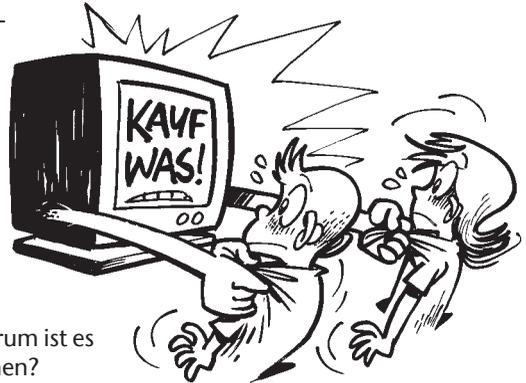
Die einfachste Regel für ein selbstbestimmtes und verantwortliches Verhalten findet sich ebenfalls in der Bibel: Matth 7,12.

Man nennt sie die „goldene Regel“. Sie ist leicht für Kinder zu begreifen. „Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“ oder umgekehrt: „Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“

Einstiegs-Ideen

Achans erstes Problem war die große Versuchung, etwas haben zu müssen, was ihm plötzlich vor Augen kam.

Wie viele Werbespots fallen den Jungschar-kindern ein? Welche können sie aufsagen oder vorspielen? Aus Zeitungen und Werbeblättchen sollen die Kinder die Sachen ausschneiden, die sie am meisten interessieren. Im Gespräch kann erarbeitet werden, wie die Werbung auf die Kinder wirkt. Welche Möglichkeiten haben sie, sich der Werbeflut zu entziehen (das Medium Fernsehen hier nicht außer acht lassen)? Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Versuchungen zu widerstehen? Warum ist es so schwierig, der Versuchung zu widerstehen?



Achans zweites Problem war das Verheimlichen seiner persönlichen Schuld. Jeder war schon mal in der Situation, in der er gemerkt hat, dass er etwas falsch gemacht oder Gottes Gebote missachtet hat. Wie gehen wir, auch die Jungscharmitarbeitenden, mit Schuld um? Es ist nicht einfach, Schuld einzugestehen. Es ist aber der einzige Weg zur Versöhnung. Hier könnte ein Mitarbeitender ein persönliches Beispiel erzählen.

Folgende Themenbereiche lassen sich gut erarbeiten

- Wie merke ich, dass ich etwas falsch gemacht habe?
- Wie funktioniert das Gewissen und kann man das Gewissen auch abschalten?
- Wie kann ich mein Gewissen wach halten?

Bibelstellen zum Thema Gewissen:
Röm 2, 14-16, 1. Tim 1,19

Lieder

Heute will dich Jesus fragen, JSL 86
Wie ein Fest nach langer Trauer, Fahrtenliederbuch 83
Es ist niemand zu groß, JSL 66



Passend zur Achangeschichte leitet sich die nachfolgende Rudi-Geschichte ab.

Rudi und das beste Versteck

Die Geschichte von Achan aus der Sicht eines Raben

Ich frag mich, was der überhaupt mit dem Mantel wollte? Den hätte er sowieso nie anziehen können. Dann wäre nämlich sofort aufgefallen, dass er bei der Schlacht um Jericho was geklaut hat.

Der Mantel war viel zu kostbar und außerdem aus dem Ausland. Ganz toll und richtig schick war der. Wer den Mantel geklaut hat und warum, wollt ihr wissen?

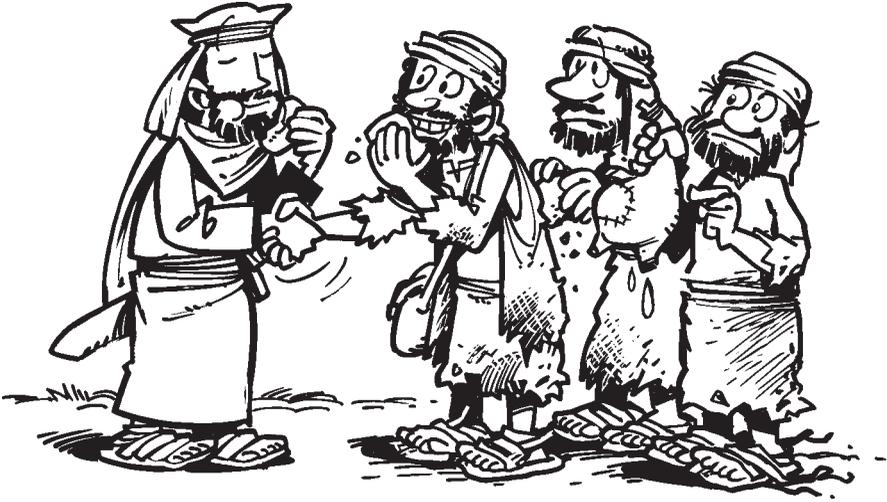
Das kann ich euch sagen. Achan war das. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen. Es war ganz einfach. Niemandem fiel etwas auf mitten im Getümmel der Schlacht. Doch nicht nur den tollen Mantel hat er gemopst. Gold und Silber hat er sich auch noch unter den Nagel gerissen, der Doofmann. Wo er doch genau wusste, dass der Krempel ins Heiligtum Gottes sollte. Er hat also Gott persönlich beklaut.

Das musste ja schief gehen. Dass Gott sich das nicht gefallen lässt, war doch klar wie Kloßbrühe. Am meisten wundert mich, dass Achan meinte, wenn er den Krempel nur gut genug im Zelt versteckt und ein bisschen Gras über die Sache wachsen lässt, ist alles in Ordnung. Spätestens als die nächste Schlacht ganz anders ausging als geplant, hätte er doch merken müssen, dass das nicht so einfach funktioniert.

Dann gab Josua, nachdem er mit Gott gesprochen hatte, Anweisung, alle sollten sich reinigen, damit sie am nächsten Morgen vor Gott treten konnten. Spätestens jetzt mussten doch bei Achan alle Alarmglocken läuten!

Aber er ließ sich nichts anmerken. So wurde ausgelost, wer an dem Schlamassel der letzten Schlacht schuld war. Selbst jetzt blieb er seelenruhig und tat so, als ob überhaupt nix passiert wäre. Wie es dann mit dem Losen langsam aber sicher in die Hose ging, da wurde ihm aber ganz mulmig. Kreidebleich war er auf einmal, als das Los zum Schluss tatsächlich auf ihn fiel. Das war ja kein Zufall. Da hatte wohl Gott seine Hände persönlich im Spiel. Die Strafe für seinen Blödsinn folgte sofort. Wie kann man nur so dumm sein, zu meinen, man könnte vor Gott etwas verstecken. Das kann doch gar nicht klappen, das leuchtet mir als Rabe sogar ein.

Ich glaube, es gibt nur ein richtig gutes Versteck, wenn man einen dicken Bock geschossen und richtig Blödsinn gemacht hat. Nämlich bei Jesus. Der schafft es sogar, dass Gott einem nicht mehr böse ist. Bärenstark find ich das. Aber ich glaube, man muss aufpassen, weil Jesus keine Verschwindemaschine für meinen Unsinn ist, damit ich ihn dann gleich wieder anstellen kann.



5.

Versprochen ist versprochen

Josua 9

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Israel wird immer mächtiger und hat bereits viele Städte erobert. Diese Nachricht sorgt für Aufregung und Anspannung bei den Herrschern jenseits des Jordans. Auf der Suche nach einer sicheren Lösung verbünden sich einige Könige. Gemeinsam wollen sie den Israeliten die Stirn bieten.

Anders verhalten sich die Gibeoniter. Gibeon war eine bedeutende Stadt, ungefähr zehn Kilometer nördlich von Jerusalem. Raffiniert erlangen sie durch eine List einen Vertrag mit den Israeliten, der sowohl Gibeon als auch drei weitere Städte vor der Eroberung und Zerstörung bewahrt.

Der Vertrag zwischen den Israeliten und den Gibeonitern wurde durch ein gemeinsames Mahl besiegelt. Israel konnte von dem

einmal geschlossenen Bund, der sogar bis in die Zeit Davids galt, nicht zurücktreten.

Einstieg

Die Geschichte im Freien vorspielen. In einer Szene am Rande des Platzes wird dargestellt, wie sich die Gibeoniter die List ausdenken.

Der Platz um das Lagerfeuer ist das Lager der Israeliten. Hierhin ziehen die verkleideten Gibeoniter. Sie verhandeln mit den Israeliten. Diese sind zunächst skeptisch, lassen sich dann aber von dem alten verschimmelten Brot überzeugen, dass die Gibeoniter wohl tatsächlich schon lange unterwegs sind. Josua und die führenden Männer von Israel versprechen den Gibeonitern den Frieden, ohne Gott vorher zu fragen.

In einer nächsten Szene erreicht das Kriegsvolk der Israeliten Gibeon. Die Einwohner kommen ihnen ruhig entgegen und erinnern Josua und seine Männer an ihr Versprechen. Sein Volk will kämpfen, will die Stadt erobern. Doch Josua hält sein Wort – obwohl sein Volk murt.

Josua stellt die Gibeoniter anschließend zur Rede. Diese begründen ihr Verhalten mit der Angst um ihr eigenes Leben. Josua bricht den gegebenen Schwur nicht, und lässt alle am Leben, aber er macht die Einwohner von Gibeon zu Sklaven. Sie sind künftig die Wasserträger und Holzfäller der Israeliten.

Anspielidee

Andacht

Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen! Wirklich? Wie oft versprechen wir etwas, und halten es dann nicht. Mama will, dass ich mein Zimmer aufräume – ich mach´s, sobald ich vom Spielen wieder zurück bin – versprochen. Husch und nix wie raus. Freunde versprechen, immer füreinander da zu sein. Bis plötzlich die/der Klassenbeste die Freundschaft anbietet. Ehepaare versprechen sich vor dem Traualtar die Treue, bis Konflikte auftreten und ein attraktiverer Partner am Horizont auftaucht. Wie schnell sind alle Versprechen in unserer Gesellschaft vergessen.

Was geht es mich heute an, was ich gestern gesagt habe? In vielen Fernsehsendungen wird uns jeden Tag erzählt, dass es ganz normal ist, sich nicht an sein Wort zu halten. Wozu auch, andere machen es ja auch nicht!

Anders Josua, er hält sich an sein Versprechen. Auch wenn sein Volk murt, Josua selbst traut auf Gottes Versprechen: Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. Wer selbst erlebt, dass Versprechen gehalten werden, der fasst Vertrauen und bekommt die Kraft, zu seinen Aussagen zu stehen.

Für mich heißt das, zu versuchen, (wieder) verbindlicher zu werden. Andere sollen sich auf mein Wort verlassen können. Das bedeutet, dass auch ich mich wieder auf die Aussagen anderer verlassen kann – das wäre doch schön, oder?

Gebet

Vater, bitte schenke mir die Kraft, bevor ich leichtfertig etwas verspreche, bei Dir nachzufragen. Gib mir bitte die Kraft, mich an Versprochenes zu halten auch wenn es manchmal unangenehm ist. Danke, dass Du Dich immer an Dein Versprechen hältst, dass ich mich immer und überall auf Dich verlassen darf.
Amen

Liedvorschläge aus dem Liederbuch für die Jugend

Nr. 542, Gott sagt uns immer wieder

Nr. 500, Du bist meine Zuflucht

Spielvorschläge

MATERIAL

Augenbinden

- Versprochen, ich führe dich....

Einer bekommt die Augen verbunden, der andere führt die Person durch das Gelände.

MATERIAL

Dicke Schnüre,
Stoppuhr

- Dreibeinlauf – Ein Versprechen schweißt zusammen

Zwei Jungscharler stehen nebeneinander, die beiden mittigen Füße werden zusammengebunden. Nun muss ein Parcours gemeistert werden.

MATERIAL

Zwei Wassereimer,
Becher, Stoppuhr

- Wasserträger – Die Gibeoniter wurden zu Wasserträgern und Holzfällern

Wasser um die Wette in verschiedenen Varianten von einem Ort zum nächsten transportieren. Dabei darf nichts verschüttet werden. Z. B. Becher einfach so tragen, Becher muss zu zweit getragen oder auf dem Kopf balanciert werden.

MATERIAL

Baumstamm,
Säge, Stoppuhr

- Holzfäller

Wer schafft es, einen Baumstamm möglichst schnell/oft/gerade/überhaupt durchzusägen?



Gott – oder was?

6.

Josua und der Landtag in Sichem Josua 24

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Josuas Auftrag ist erfüllt: das Land Kanaan ist (fast) eingenommen, die Israeliten leben schon einige Zeit in Frieden dort. Eigentlich könnte Josua sich zurücklehnen und stolz auf die Vergangenheit schauen. Doch er verliert auch als alternder Mann die Zukunft nicht aus dem Blick: Was ist, wenn er nicht mehr lebt? Wer wird das Volk führen? Wird sich das Volk auch ohne ihn an Gottes Wort halten?

Josua ruft alle zusammen, um sie an die guten Werke Gottes zu erinnern. Anschließend stellt er jeden einzelnen in die Verantwortung für sein Leben und seine Familie mit der Aufforderung, heute zu entscheiden, wem er/sie gehorchen will: Jahwe oder den Göttern, die sie in Kanaan angetroffen haben?

Auch heute sollen wir uns immer wieder an Gottes Wirken erinnern und überlegen, ob wir weiterhin an Gott glauben, seine Liebe annehmen und nach seinen Maßstäben leben wollen.

Anspiel-Idee

Szene 1

Einige Israeliten stehen zusammen und unterhalten sich über die letzte, gut ausgefallene Ernte. Ein Bote kommt angerannt und schreit: „Achtung! Wichtige Nachricht an alle! Josua befiehlt, dass sich alle Israeliten am ersten Tag des nächsten Monats auf dem Marktplatz in Sichem treffen! Er hat eine wichtige Angelegenheit mit uns zu besprechen! Ich wiederhole: im nächsten Monat, am ersten Tag, auf dem Marktplatz in Sichem! Josua will alle Israeliten dort sehen!“

Der Bote geht weiter, die Israeliten fragen sich, was Josua wohl zu sagen hat: ob er die Steuern erhöhen will, wenn die Ernte so gut war? Ob ein neuer Krieg ansteht? Die Philister sind ja immer wieder aufmüpfig... Ob er einen König wählen will, wie ihn andere Völker haben? Ob Gott Josua ein neues Gebot mitgeteilt hat? Oder ist Josua so alt, dass er uns seinen Nachfolger vorstellen will? Nach einigen Diskussionen verabschieden sich die Israeliten.

MATERIAL

Verkleidung Israeliten und Josua, Rednerpult

Szene 2

Josua steht still betend mit gesenktem Kopf an einem Rednerpult oder auf einem kleinen Hügel, die Israeliten stehen ihm gegenüber und tuscheln miteinander, bis Josua den Kopf hebt und zu sprechen beginnt:

„So spricht Gott zu euch, seinem ganzen Volk: Wisst ihr noch, wie Abraham von Gott gerufen wurde und in dieses Land kam? Erkennt ihr euch, wie Jakob mit seinen Söhnen nach Ägypten zog, weil es nur noch dort Korn gab? Erkennt euch, wie eure Väter in der Sklaverei in Ägypten leiden mussten und Gott Mose beauftragt hat, mit dem Pharao zu reden.

Denkt daran, wie Gott uns befreit hat, obwohl Pharao seine Meinung ständig geändert hat! Denkt an die Nacht des Auszugs, als alle schnell aufbrachen! Erkennt euch, wie wunderbar uns Gott durch das Meer geführt hat, als die Ägypter uns verfolgt haben! Täglich hat Gott uns in der Wüste mit Manna versorgt! Erkennt euch, wie gut Gott zu uns war, als wir dieses Land einnahmen: er hat uns durch den Jordan geführt, er hat uns einen überraschenden Sieg über Jericho geschenkt, ja Gott selbst hat uns dieses herrliche Land mit reichen Ernten geschenkt! Ich bin Gott dankbar, dass er uns so wunderbar beschenkt!

Aber er stellt uns auch vor eine Entscheidung: Wie wollt ihr euer Leben ab heute gestalten? Wollt ihr weiterhin Gott vertrauen und glauben, dass seine Gebote gute Regeln für unser Leben sind? Oder wollt ihr lieber den vielen anderen Göttern dienen, die die anderen Einwohner dieses Landes verehren? Was soll ab heute das Wichtigste in eurem Leben sein: Jahwe oder die vielen anderen Götter?“



Hier evtl. Josuas Rede unterbrechen und mit den Kindern einen „Wahlkampf“ durchführen wie unten beschrieben. Erst dann weiter erzählen.

Israeliten schreien: „Jahwe! Jahwe ist unser Gott und sonst keiner!“

Josua: „Seid ihr euch sicher? Wenn ihr euch heute für Gott entscheidet, wird er eure Entscheidung sehr ernst nehmen und euch strafen, wenn ihr euch nicht an euer Versprechen haltet!“

Israeliten: „Jahwe ist unser Gott! Er allein!“

Josua: „Ich freue mich, dass ihr euch für den lebendigen Gott entscheidet! Ihr selbst habt es voneinander gehört – und ihr sollt euch gegenseitig an dieses Versprechen erinnern!“

Einschub
„Wahlkampf“

Erlebniswelt Kinder

Kinder müssen sich selten zwischen verschiedenen Göttern (oder Religionen) entscheiden, Entscheidungssituationen für ihr Handeln gibt es aber sehr wohl.

Ist es mir wichtig, mich an (Gottes) Regeln zu halten? Kann ich dann trotzdem etwas Cooles machen, um die anderen zu beeindrucken? Verhalte ich mich so, dass mich alle mögen, und habe gar keine eigene Meinung? Bin ich ehrlich und hilfsbereit, oder versuche ich mich als Anführer zu behaupten, auch wenn ich Schwächere dabei rücksichtslos links liegen lasse? Wie stelle ich mir meine Zukunft vor? Will ich mal berühmt sein wie ein Fußballstar, und was muss ich dafür aufgeben?

Wenn Menschen viel Geld verdienen, dann haben sie vermutlich nur wenig Zeit für sich und ihre Familie. Das erleben manche Kinder bei ihren Eltern. Will ich über möglichst viele Menschen bestimmen können, oder will ich anderen helfen und versuchen, (Gottes) Liebe in dieser Welt spürbar werden zu lassen? Das sind Fragen, die man mit Kindern besprechen kann. Josuas Frage stellt jeden Zuhörer vor diese Entscheidung.

Weiterführung mit Kindern

MATERIAL

Stifte, Papier, Plakate, Wachsstifte, zwei Wahlkarten pro Kind, Wahlurne

Die Erzählung stellt die Kinder indirekt vor die Entscheidung, was in ihrem Leben wichtig ist. Wer entscheiden will, sollte aber Gründe und Folgen seines Handelns abwägen.

Da heute die Entscheidung eher dahin geht, ob im Leben Gott, Geld, Macht oder Ansehen die wichtigste Rolle spielt, kann man mit Kindern um diese vier „Mächte“ einen Wahlkampf mit Abstimmung gestalten.

Dazu werden vier Gruppen gebildet, jede bekommt ein Stichwort zugeteilt und 30 min Zeit, zu ihrem Stichwort fünf Argumente zu sammeln, warum ausgerechnet das im Leben eines Menschen erstrebenswert ist. Mit den Argumenten werden ein oder mehrere Plakate gestaltet.

Ob darüber hinaus auch eine Wahlkampfred e geschrieben oder ein witziger Slogan erfunden wird, bleibt der Kreativität der Gruppe überlassen. Hilfreich ist es, wenn jede Gruppe von mind. einem Mitarbeiter unterstützt wird und zuerst einmal bespricht, was denn Gott (ich halte mich an Gottes Gebote, gebe seine Liebe weiter), Geld (ich will möglichst reich werden), Macht (ich will über möglichst viele Menschen bestimmen können, jeder muss tun, was ich sage) oder Ansehen (jeder kennt mich, jeder mag mich und will mich mal treffen, z.B. Sportler, Sänger....) bedeutet.

Nach der Gruppenarbeit stellt jede Gruppe den anderen ihre Ergebnisse vor. Dann wird auf einer vorbereiteten Wahlkarte geheim abgestimmt, was in ihrem Leben an erster Stelle stehen soll. Das Ergebnis wird bekannt gegeben und evtl. kommentiert.

Gut ist, wenn jedes Kind am Ende eine weitere Wahlkarte erhält, um sich später an seine Entscheidung zu erinnern und zu überlegen, ob es wieder so abstimmen würde.

Lieder

Immer auf Gott zu vertrauen (Jungcharliederbuch Nr. 85)

Groß ist unser Gott (Feiert Jesus 1, Nr. 31)

Die Herrlichkeit des Herrn (Jungcharliederbuch Nr. 33.13)

Jung- schar der Ringe

Neujahrsjungschar über Jahresringe

Begrüßung

Ein neues Jahr hat begonnen. Wieder beginnt ein Jahresring in unserem Leben. Er gleicht den Ringen eines Baumes. Deshalb haben wir für euch heute Baumscheiben mit gebracht.



Meditation zur Baumscheibe – Andacht

Beeindruckender für die Andacht ist eine große Baumscheibe!

Jedel/jeder sucht sich eine Baum- bzw. Astscheibe aus und betrachtet und befühlt sie eine Weile. Was fällt auf? Jeder Ring steht für ein Jahr. Wie alt ist eurer Baum gewesen?

Fette Ringe bedeuten gute Jahre, schmale Ringe bedeuten karge Jahre?

Entdeckt ihr fette und schmale Ringe? Wie war euer letztes Jahr? Eher gelungen oder schwierig? Weshalb? ... (Zeit zum persönlichen Nachdenken lassen – Stille zulassen).

Wir wissen nicht, ob das neue Jahr für uns ein gutes oder ein weniger gutes Jahr wird. Aber wir wissen, dass Jesus uns das ganze Jahr, durch fette und karge Zeiten, begleitet, weil er versprochen hat: ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende!

Kreativteil

Mit Hilfe der Abreibetechnik wird die persönliche Baumscheibe abgepaust. Wir haben die Namen der Kids drauf schreiben lassen und sie als Anwesenheitsliste verwendet.

Spiele in zwei Mannschaften

Zielwerfen in einen Eimer

Jedes Kind bekommt fünf Baumscheiben und soll sie in den Eimer treffen. Welche Mannschaft erzielt insgesamt die meisten Treffer?

Zielscheibenrollen

Eine große Zielscheibe wird mit Kreide auf den Boden gemalt. Wer rollt oder schiebt seine Baumscheiben möglichst nahe an den Mittelpunkt (50 Punkte)? Je weiter nach außen, je weniger Punkte... Welche Mannschaft erzielt insgesamt die meisten Punkte?

Turm bauen

Welche Mannschaft baut mit den Scheiben den höchsten Turm?

Figuren legen

Jede/jeder aus der Mannschaft bekommt fünf Scheiben. Die Mannschaft hat nun die Aufgabe, als Gesamtgruppe Figuren zu legen, z.B. ein Gesicht, ein Haus, eine Blume, einen Baum...) Welche Mannschaft hat zuerst ihre Scheiben zu einer Figur gelegt?

Nabomberles

Jede/jeder schiebt die eigenen Scheiben möglichst nahe an den Abgrund eines Tisches. Dafür gibt es zwei Punkte, bzw. einen Punkt bei der 30 cm-Linie, bzw. null Punkte, wenn die Scheibe vom Tisch fällt. Welche Mannschaft erzielt insgesamt die meisten Punkte?

Wandwurf

Parallel zur Wand wird im Abstand von 20 cm eine Linie gezogen. Welche Mannschaft landet die meisten Scheiben zwischen Linie und Wand? Pro Treffer ein Punkt.

Handtuchwurf

Die Mannschaften sollen ihre Scheiben so werfen, dass sie auf einem ausgebreiteten Handtuch liegen bleiben. Wer landet die meisten Treffer?

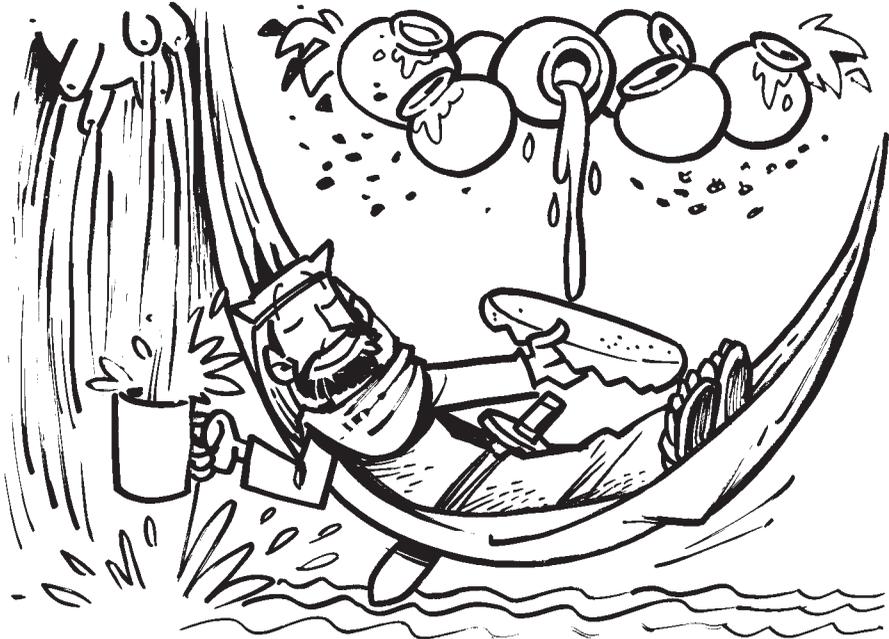
Baumscheibentransport

Die Mannschaften stellen sich hintereinander auf und sollen nun durch die gespreizten Beine bzw. über den Kopf eine Baumscheibe weiterreichen. Bei der/dem Letzten angekommen, rennt der/die nach vorne und reicht wieder durch. Welche Mannschaft hat als erste wieder seine Anfangsaufstellung?



MATERIAL

Für die Meditation eine große Baumscheibe, für die Spiele genügend (mind. 100) Astscheiben im Durchmesser von 5-6 cm, Kreide, Tisch, Eimer, Handtuch



Chillout

im Land wo Milch und Honig fließt

„Das muss ja genial sein, ein Land, in dem Milch und Honig fließt. Da geht es uns wie im Schlaraffenland“, so haben sich das die Israeliten in Kanaan vorgestellt. Kein Wunder, wenn man mal vierzig Jahre durch die Wüste gezogen ist. Da ist man nirgends länger als einige Tage am Ort. Keine Zeit für Schönheitspflege und Bäder, kein gemütliches Plätzchen zum Wohlfühlen, kein leckeres Essen in fünf Gängen.

Klar, so was muss auch nicht immer sein, aber hin und wieder ist es doch echt schön. Als Gegensatz zu dem harten Leben zur Zeit Josuas und ganz speziell als Oase im harten Alltags- und Schülerleben unserer Jungscharkinder haben wir Ideen für einen Verwönnachmittag zusammen getragen. Es soll ein Chillout – Relax – Verwönn- Raum oder -Zelt für die Kinder entstehen. Für alle Jungengruppen kann ich nur sagen, habt Mut zum Risiko und ihr werdet staunen, wie gerne auch Jungs sich was Gutes tun.

*Wenn du zu anderen gütig bist, tust du dir selbst wohl.
Spr 11,17*

So, wie die Menschen um Josua das erste Passahfest im Land Kanaan feierten, wollen wir uns Zeit nehmen zum Innehalten, Feiern, Genießen und Gott danken.

Ziel

„Tu deinem Leib Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ (Theresa von Avila)

Man darf sich verwöhnen lassen oder anderen etwas Gutes tun. Wir wollen es genießen, uns gegenseitig etwas Gutes zu tun.

MUSIKTIPP:

CD „Across the blue sea“ von Simeon Wood

Deko und Raum-Idee

Zelt oder Zimmer mit Decken, Fellen, Kissen auslegen. Die Schuhe sollte man gerne ausziehen. Gemütlichkeit entsteht nur in warmen Räumen. Entspannende Musik als leise Geräuschkulisse laufen lassen.

Duftkerzen oder Öle für den Raumduft nutzen (gut geeignet Vanille, Bergamotte, Citrusdüfte), Schalen mit kleinen Knabberreien aufstellen. Handtücher, Schalen und warmes Wasser bereit halten. Für Massagen evtl. kleine Massagebälle, Öl oder Creme sowie Decken bzw. Isomatten als Unterlage organisieren.

In dem Raum gibt es verschiedene Stationen, die die Kinder auswählen können. Man kann Gesichtsmasken auftragen, Fußbäder zelebrieren, sich massieren lassen, in den Polstern liegen, mit geschlossenen Augen Musik genießen und zum Abschluss dem Magen mit frischem Obst, Milchmixgetränken oder selbst gebackenem Brot etwas Gutes tun.

Das Programm lebt davon, dass eine ruhige Atmosphäre der Gelassenheit herrscht. Kinder, die das nicht möchten oder aushalten, sollten die Möglichkeit haben, sich anders zu beschäftigen.

Wellness für den Körper und die Seele

MATERIAL

Warmes Wasser,
Olivenöl

Einfache Körperpflege für Kinder Israels

Wasser in Schüssel gießen, Gesicht und Hände waschen, die Haut mit einigen Tropfen Olivenöl einreiben.

MATERIAL

Lauwarmes Wasser,
Rosenblätter,
einige Tropfen
ätherisches Duftöl

Ägyptisches Schönheitsbad

In der Wanne werden die Füße gewaschen. Die Blätter dienen der Deko. Nach dem Fußbad bietet sich eine Schönheitsmaske oder ein kleiner Imbiss an.

Masken zum Selbermischen

Gurkenmaske

Die Maske wird auf das Gesicht aufgetragen. Bei Kindern die Augen, Nasenöffnung und rund um den Mund frei lassen. Vitamin A und C sowie Enzyme regen die Haut an und schützen vor Umwelteinflüssen. Nach fünf min (bei Älteren zehn min) die Maske sanft mit Wasser und Zellstoff abwaschen.

MATERIAL

Ein Stück Gurke fein reiben oder prürieren, ein Ei. Quark unterrühren, lauwarmes Wasser und Tücher zum Entfernen

Ingwer-Body-Peeling

Paste mit kreisenden Bewegungen auf die gewünschten Körperstellen auftragen (Füße, Arme...). Macht eine total zarte Haut! Muss nach Einwirkung (fünf bis zehn min) lauwarm abgespült werden.

MATERIAL

4 EL Rohrzucker oder Meersalz (grob), 3 Ei Honig, Saft von 1 Zitrone, 1 TL geraspelter Ingwer mit 1 TL Zimt mischen

Leckere Esstipps

Milchshakes herstellen

Die Milch kann je nach Geschmack schnell hergestellt werden und schmeckt besonders aus Gläsern, deren Rand mit Zucker verziert ist. Schön ist es auch, besondere Schmucktrinkröhrchen zu verwenden. Das hebt den Wert des Getränkes in ungeahnter Weise.

MATERIAL

Milch, Rührgefäß, Pürierstab, Obst nach Wahl (Bananen, Beeren)

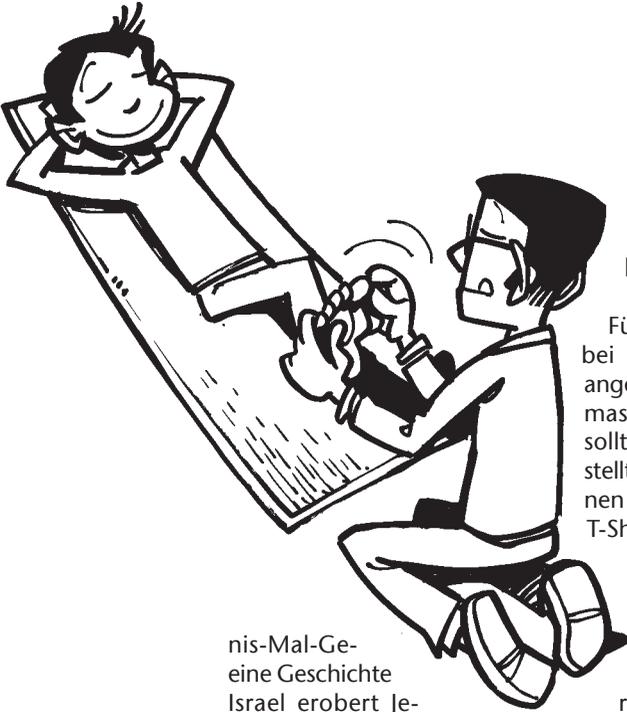


Schokospieße

In einem Topf, der im Wasserbad erhitzt wird, schmelzt ihr die Kuvertüre. Diese sollte leicht zähflüssig sein. Parallel können die Kinder jeweils Fruchtspieße mit Weintrauben, Bananen, Apfelstückchen oder Beeren herstellen. Diese Spieße werden in die Kuvertüre getaucht, herausgenommen und auf einem Backpapier zum Abkühlen ausgelegt. Relativ schnell kann man die leckeren Spieße essen.

MATERIAL

Holzstäbchen, verschiedene Obstsorten zum Kleinschneiden, Kuvertüre bzw. Schokolade im Wasserbad, Messer, Brettchen, Backpapier



Massagen

Für wohltuende Massagen bei Kindern empfehlen sich angeleitete Rücken- oder Fußmassagen. Der Fußmassage sollte ein Fußbad voran gestellt sein. Rückmassagen können ohne Probleme auf dem T-Shirt ausgeführt werden.

Eine Variation zur Rückenmassage ist die „Erlebschichte“. Dabei wird erzählt (z.B. das Volk richo oder durchquert gut mit Bewegungen auf dem

nis-Mal-Ge-
eine Geschichte
Israel erobert Je-
den Jordan), die man
Rücken „illustrieren“ kann.

Zum Beispiel: Das Volk Israel (viele kleine Krabbelbewegungen mit allen Fingern) lagerte am Fluss Jordan (Jordan mit streichenden Bewegungen als Fließgewässer andeuten). Josua spürte den Segen Gottes für die schwierige Überquerung des Flusses (Segen wie wärmende Sonnenstrahlen von oben nach unten über den Rücken streichen) usw...

Segenszuspruch und Salbung

Mutmachende Sprüche aus dem Buch Josua (z.B. Jos 1,9 bzw. 24, 15) können wir den Kindern zusprechen. Dazu sollte ein Mitarbeiter das Kind in einen besonderen Segensstuhl (schön dekoriertes Sessel) setzen und mit Duftöl ein Kreuzsegenszeichen auf die Stirn oder Hand des Kindes machen. Für das jeweilige Kind kann laut oder auch leise gebetet werden. Dder Zuspruch des Segensspruches erfolgt durch die Mitarbeitenden.

Beate Hofmann



Deko-Ideen rund ums Lager

Die Ideen sind nicht vollständig ausgeführt – sie dienen als Anregung und geben einen Anstoß zum Kreativ-werden. Jericho war und ist bis heute eine Oasenstadt mit vielen Palmen. Also: Palmen basteln aus Rohren, Jute und grünen Palmwedeln. In Baumärkten finden sich passende Materialien. Jericho war eine gut bewachte Stadt mit dicken **Stadtmauern**. Aus Umzugkartons, Kirchentagshockern, Draht und Pappmaché wird eine hohe, breite Mauer aufgebaut. Ein Stadttor kann mit eingeplant werden. Wer im Haus ist, malt die Stadt auf große weiße Tücher, Packpapierrollen oder Plakatkartons. Wächter mit Speeren verstärken den Eindruck. Ein **rotes, dickes Seil**, welches an der Stadtmauer herunter hängt, erinnert an die Rettung der Kundschafter durch Rahab.



Die **Zeltstadt** des Volkes Israel steht im Kontrast zu der fest gemauerten Stadt Jericho. Wenn ihr nicht sowieso ein Zeltlager aufgebaut habt, dann stellt für die Dekoration ein oder mehrere Zelte auf. Diese können auch mit dunklen Decken angedeutet werden.

Wer die technischen Möglichkeiten hat, kann eine **Kletterwand** im Lager oder auf der Freizeit aufstellen. Manche Gelände und Freizeitheime verfügen über fertige Kletterwände

– hier benötigt ihr einen ausgebildeten Mitarbeitenden, der die Kinder sichert.



Die Kundschafter brachten dicke **Trauben** von ihrem Spionagegang mit. Bastelt aus Pappmaché kräftige Traubenzotter in grün und blau und hängt sie an einer Schur auf. Oder bastelt aus Ästen, Sträuchern u.ä. mehrere Weinstöcke. Wer echte Trauben zur Verfügung hat, füllt Schalen damit.

Die **Bundeslade**, als Zeichen der Gegenwart Gottes, kann aus einer Holzkiste oder einem großen Umzugskarton gebaut werden. Sie steht im Zeltlager in der Mitte. Eventuell kann hier die Morgen- und Abendandacht stattfinden. Wer möchte, kombiniert die Bundeslade mit dem Kreuz.



Zwölf große Steine werden im Lager als **Gedenkstätte** aufgebaut (siehe Jos 3) Sie erinnern an den Durchzug durch den Jordan. Der so entstehende Altar kann ebenso neben der Bundeslade aufgebaut werden.

Für die Verteilung des eingenommenen Landes wird eine große **Landkarte** von Kanaan aufgehängt. Auch die Zelte oder Zimmergruppen können mit den Stammesnamen betitelt werden.

Christine Hassing

Nur Mut!

Ein deutsches Josua-Lied

d A7 d
 Josua fit the battel of Jericho, Jericho, Jericho,
 d A7
 Josua fit the battel of Jericho
 d A7 d
 und wir sind jetzt auch mit dabei.

Refrain

d F
 1. Man gab ihm einen guten Namen,
 d F a
 Josua wird sein Programm,
 d
 der Herr ist Rettung will's uns sagen,
 A7 d A7 d
 Gott fängt immer wieder mit uns an.

2. Kommt mit ihm zu neuen Ufern,
 Josua geh du voran,
 Gott selbst gibt Kraft und neuen Mut,
 darum fang jetzt auch zu kämpfen an.
 3. Spione sind gut und sehr wichtig,
 sie schau'n und suchen überall,
 und was sie dort erkundet haben,
 bringt uns weiter auf jeden Fall.
 4. Die Stadt war eine riesen Festung,
 die Mauern waren viel zu hoch,
 doch mit Posaunenklängen,
 fällt die Mauer, fällt die Mauer doch.
 5. Gebote Gottes sind sehr wichtig,
 sie wollen eine Hilfe sein,
 sich nicht dran halten; das hat Folgen,
 drum lassen wir uns auf sie ein.
 6. Ein Vertrag, der galt mit Gibeon,
 Versprechen halten, das macht Sinn.
 Nur wenn wir Versprechen halten,
 wird Gemeinschaft für uns alle zum Gewinn.
 7. In Sichern kommt das Volk zusammen,
 Josua spricht Gottes Wort,
 du musst dich nur für Gott entscheiden,
 dann geht er mit dir an jeden Ort.





Stimmen- Olympiade

Jericho wurde mit dem Lärm von Schofar (Widderhörnern), Singen und Geschrei eingenommen. Zu diesem Thema passt es wunderbar, eine Stimmenolympiade zu spielen. Sie wird in Gruppengröße von jeweils sechs Kindern gespielt.

Dazu werden Stationen aufgebaut, die von den Gruppen besucht werden.

An den jeweiligen Stationen bekommen die Gruppen Punkte, die notiert und am Ende zusammengezählt werden. Dabei erhält immer die beste Gruppe an der Station zehn Punkte, die zweitbeste neun usw. Dadurch sind die Stationen vergleichbar und fair.

Laut

Durch Schreien eine Wand zum Umfallen bringen.

Dazu wird mit einem DIN A 2 Tonkarton eine Wand gebaut, indem man ihn leicht gebogen aufstellt. Die Kinder müssen nun versuchen, durch ihr Geschrei die Wand zum Umfallen zu bringen.

Leise

„Stille Post“ im Kreis mit einem Meter Abstand zueinander. Dazu steht die Gruppe in einem großen Kreis um einen MA. Der Abstand zwischen den Kindern sollte etwa einen Meter betragen. Nun gilt es, drei Wörter so im Kreis zu flüstern, dass der MA in der Mitte sie nicht versteht.

Hoch

Hohes C singen.

Dazu soll die Gruppe miteinander ein hohes C singen. Dies wird mit einem Stimmgerät gemessen. Wie lange braucht die Gruppe, um den Ton zu finden?

TIPP:

Zur Stimmpflege ein Glas „Hohes C“ an alle Sänger und Sängerinnen ausgeben!

Gewirr

Die Gruppe wird in zwei Hälften aufgeteilt, diese diktieren sich parallel drei Texte

Eine Hälfte diktiert, die andere Hälfte schreibt. Die drei kleinen Texte müssen parallel diktiert werden.

Singen

Lied vorsingen.

Hier soll die Gruppe ein Lied vorsingen, welches dann von einem MA bewertet wird.

Schreien

Eine Botschaft soll über 60 Meter schreiend vermittelt werden. Dazu stellt sich die Gruppe im zehn Meter Abstand (am besten um ein Gebäude) auf und hat drei Sätze über die ganze Strecke zu schreien.

Lachen

Bringt den MA zum Lachen

Hier gilt es, ohne ihn zu berühren, einen MA zum Lachen zu bringen.

Flaschenorgel

Auf der Flaschenorgel ein Lied vorspielen.

Die Gruppe bekommt Noten und Flaschen, die auf die Töne gestimmt mit Wasser gefüllt sind. Wie lange braucht sie, um das Lied vorzuspielen? So, dass ein Uneingeweihter die Melodie oder das Lied erkennt?



Wanted

Wer ist der Anführer der Feinde?

Wir stellen uns vor, wir gehören zum kanaanäischen Geheimdienst. Der beobachtet seit längerer Zeit, dass eine riesige Familie, nein, ein ganzes Volk, auf der anderen Seite des Jordans lagert. Das Volk heißt nach dem Urvater der Familie: Israel. Vor vierzig Jahren wurde dieses Volk schon einmal beobachtet, und es wurde damals klar, dieses Volk hat vor, ins Land Kanaan einzuziehen.

Im Kampf ist es immer gut, wenn man seinen Gegner kennt. Deshalb rufe ich, der Chef des Kanaäischen Geheimdienstes euch, meine Mitarbeiter, zu einer Besprechung. Ich fordere euch auf, alles über den Führer dieses Volkes herauszufinden. Es ist mir gelungen, Schriften von diesem Volk zu finden. Dort ist aufgeschrieben, was es alles erlebt hat, was es vor hat, wer ihm hilft und was es für einen Gott hat.

Mindestens zwei Geheimdienstler arbeiten zusammen. Wir müssen gemeinsam die Fragen klären, wer der Anführer dieses Volkes ist und was es für einen Gott hat. Deshalb hilft die Gruppe, die schneller fertig wird, den anderen.

Je nachdem, wie viele „Mitarbeiter“ der Geheimdienstchef insgesamt hat, werden die zwölf Fragen des Steckbriefes aufgeteilt, da die „Bearbeitung“ für eine einzelne Gruppe sonst zu lange dauert. Zum Beispiel folgendermaßen:

1. Gruppe

Findet alles über die Herkunft des Anführers heraus!
(Fragen 1 – 3)

2. Gruppe

Findet alles über seine frühere Tätigkeit heraus! (Fragen 4 – 7)

3. Gruppe

Findet heraus, ob er unser Land kennt, warum er hier ist und wer ihn unterstützt! (Fragen 8 – 10)

4. Gruppe

Findet heraus, welche Rolle Gott in seinem Leben spielt!
(Fragen 11 – 12)

MATERIAL

Für jede Gruppe einen Steckbrief, Stifte. Für fast jeden Teilnehmer eine Bibel (Gute Nachricht) mit Altem und Neuem Testament. Eine Vergrößerung des Steckbriefes DIN A3 für die gemeinsame Auswertung, Plakatstift



Steckbrief: Wer ist der Anführer der Feinde?

Name: 2. Mose 17,13 und 4. Mose Kap 13 Vers16

Name des Vaters: 4. Mose Kapitel 13 Vers 16

Erste Aufgabe des Gesuchten: 2. Mose Kap 17 Vers 9

Er wurde Diener von (2. Mose Kap 24 Vers13):

Wo war er beim Tanz um das goldene Kalb? 2. Mose Kap 24 Vers13 und 2. Mose Kap 32 Vers 17

Wo war er bei der Wüstenwanderung meistens zu finden?
2. Mose Kap 33 Vers 11:

Kennt er unser Land? 4. Mose Kap13 Vers16+17

Welche Aufgabe hat er gerade? 4. Mose Kap 34 Vers 17

Wer hilft ihm bei dieser Aufgabe: 4. Mose Kap 34 Vers 17

Welches Versprechen gibt Gott? Jos Kap 1 Vers 5

Was fordert Gott? Jos Kap 1 Vers 6-9

Hinweise für die Geheimdienstler zum Nachlesen in der Bibel

Die oben angegebenen Stellen stehen am Anfang des Alten Testaments. Es gibt die Fünf Bücher Mose. Die Zahl vor jeder Bibelstelle zeigt an, welches dieser Fünf Bücher gemeint ist. Danach kommt die Angabe, in welchem Kapitel und dann in welchem Vers die Information steht. Das Buch Josua kommt direkt nach den Büchern von Mose.

Ideen für eine Andacht

Nach der Auswertung des Steckbriefes fragt der Geheimdienstchef:

„Fazit: Ist dieser Mann für uns gefährlich, und wenn ja: warum?“

Mögliche Antworten:

„Dieser Mann ist für seine Aufgabe als Führer des Volkes perfekt ausgebildet worden, militärisch (Kampf gegen die Amalekiter) und juristisch (war bei der Gesetzgebung dabei).

Das Gefährlichste an ihm ist aber sein Gott. Immer, wenn Gott um Hilfe gebeten wurde, hat er geholfen. Wenn dieser Gott Josua hilft, dann sieht es schlecht für uns aus.“

Wie man sieht, hat Gott Josua auf sein schweres Amt, das Volk Israel in das verheißene Land hineinzuführen, lange vorbereitet. Josua musste in über vierzig Jahren in der Wüste viel Geduld zeigen. Josua hat vor vielen Jahren gelebt. Gott kennt nicht nur Josua, sondern auch jeden von uns (Ps 139,13-16). Er möchte unser Leben ebenso führen (Ps 139,24).

Die Hilfen, die Gott Josua gab, sollen auch uns in unserem Leben helfen

- Die Gewissheit, dass Gott bei uns ist, so dass wir uns nicht fürchten müssen (Jos 1, 9). Diese Sicherheit macht uns mutig und entschlossen, so dass wir handeln können und keine Angst haben müssen.
- In Gottes Wort, der Bibel mit ihren Geboten, jeden Tag lesen, darüber nachdenken **und** danach handeln, damit „es auf unseren Wegen gelingt“ (Jos 1,8).



Ab ins Schlaraffen- land

Ein Adventure-Spiel mit Josua

Josua will mit dem Volk über den Jordan ziehen, um das versprochene Land in Besitz zu nehmen. Es geht heiß her. Wir befinden uns mitten im Getümmel. Da gibt es Auseinandersetzungen mit den Einheimischen, Probleme bei der Wahl der richtigen Bewaffnung für den Sturm auf Jericho, Diebstahl, Geheimniskrämerei und viele andere Tücken. Welche Gruppe ist am geschicktesten bei der Eroberung des Schlaraffenlandes? Folgende Informationen bekommen die Gruppen mit auf den Weg: Alles im Land steht unter dem Bann. Von den Einheimischen darf nichts genommen werden. Bei der Eroberung sind Umsicht und Klugheit nötig. Im Gelände warten verschiedene Aufgaben.

Wichtige INFO:
Alles steht unter dem Bann. Nehmt nichts von Einheimischen an!

1. Die Eroberung Jerichos

Da steht nun das Volk und hat ganz vergessen, sich für den Sturm auf Jericho zu bewaffnen. Die Gruppe muss ins Lager und sich von einem alten Juden die richtigen Waffen besorgen. Zur Auswahl hat er eine Trompete, einen Rammbock, eine Steinschleuder, ein Messer und eine Keule. Nur ein Gegenstand darf mitgenommen werden. Wenn es die Trompete ist, muss die Gruppe siebenmal mit lautem Gebrüll um die Stadt ziehen, wobei ein Jungscharler der Trompete ein paar Töne entlocken sollte. Bei jedem anderen Gegenstand hat die Gruppe keine Chance, sie muss erneut ins Lager und sich einen anderen Gegenstand holen. Die Stadt wird mit Kartons dargestellt, die auf einander gestapelt sind.

Punktwertung: Pro falschen Gegenstand zehn Minuspunkte
Um die Stadt laufen mit Gebrüll auf Zeit.

MATERIAL

Holzklötze bzw.
alte Schachfiguren

2. Götzen verbrennen

Wie sagte Josua: Alle Götzen sollen verbrannt werden. In einem abgesteckten Gebiet sind so viele Götzen (alte Holzschachfiguren) wie möglich zu finden, ins Lager zu bringen und auf den Feuerplatz zu legen.

Punkte: Pro Götze zehn Punkte Zeit fünf min.

MATERIAL

Trompete, Rammbock, Steinschleuder, Messer, Keule

3. Der Versuchung widerstehen

Irgendwo im Gelände versteckt sich ein Mitarbeiter, der sich den Gruppen zeigt und ihnen Lutscher zur Stärkung anbietet. Die Lutscher müssen färbend sein. Der Mitarbeiter muss sich merken, wie viele Lutscher welche Gruppe genommen hat. Da am Anfang gesagt wurde, dass man nichts von den Einheimischen nehmen soll, kann man später bei der folgenden Station an den bunten Zungen feststellen, wer gegen das Gesetz verstoßen hat. Dabei wird jede Gruppe gefragt, ob sie sich an die Anweisungen vom Anfang gehalten hat. Jede Gruppe soll einzeln befragt werden, so dass die anderen Gruppen davon nichts mitbekommen. Die Gruppe, die ihre Verfehlung bekennt, bekommt pro angenommenen Lutscher fünf Minuspunkte und pro gelutschten Lutscher zehn Minuspunkte. Die Gruppen, die alles abstreiten, bekommen pro angenommenen Lutscher 15 Minuspunkte und pro gelutschten Lutscher 20 Minuspunkte.

MATERIAL

Lollis, als Lockmittel

4. Früchte und Gewürze erkennen

Ganz wichtig im neuen Land ist es, Früchte und Gewürze zu kennen. Verschiedene Früchte und Gewürze müssen durch Riechen und Schmecken erraten werden.

Pro richtig geratene Früchte und Gewürze zehn Punkte.

MATERIAL

diverse Früchte,
Gewürze

5. Abseilen von der Mauer

Zwei Spione mussten sich nachts von der Mauer Jerichos abseilen. An einer Sicherheitsnadel wird ein Seil befestigt, an dem ein Korken hängt. Auf dem Boden steht ein Teelicht. Die Sicherheitsnadel wird hinten an der Hose des Jungscharlers, ziemlich weit oben, befestigt. Nun muss er versuchen, mit dem Korken das Teelicht zu löschen. Dies geschieht durch Bewegung des Körpers, ohne die Hände zu benutzen. Vorher die Länge des Seiles ermitteln. Es sollte den Boden berühren, wenn man halb in der Hocke ist. Punkte nach Zeit ermitteln. Erste 20 Punkte, Zweite 15Punkte usw.

MATERIAL
Sicherheitsna-
del, Seil, Korken,
Teelicht

6. Wasser schöpfen

Ohne Wasser ist kein Krieg zu gewinnen. Aber was tun, wenn die Quelle weiter entfernt ist? Die Kinder stellen sich im Abstand von zwei Metern auf. Der Erste taucht den Schwamm in eine Quelle (Eimer) und wirft ihn zum Nächsten, der ihn wieder weiter wirft. Der Letzte in der Kette presst das restliche Wasser aus dem Schwamm in einen Eimer. Wer hat nach vier Minuten das meiste Wasser in seinem Eimer? (Mit dem Zollstock nachmessen).

MATERIAL
2 Eimer,
Schwamm,
Messbecher oder
Zollstock



Auswertungs-Idee

Ein leckeres Buffet ist aufgebaut. Es besteht aus so genanntem „Fingerfood“. Man braucht weder Teller noch Besteck, Servietten reichen. Zuerst darf sich die Gruppe bedienen, die am meisten Punkte hatte. Dabei sollte sich jeder nur eine Kleinigkeit nehmen, und auch an die anderen Kinder denken. So kann man gut ein Lageressen im Volk Israel nachspielen.

MATERIAL
Fingerfood-Buffer

Frank Ortmann

Krea(k)tive Ideen zum Erinnern



Josua wird aufgefordert, zwölf Steine zur Erinnerung an die wunderbare Überquerung des Jordans aufzustellen. Gerade in schwierigen Situationen ist es hilfreich, sich daran zu erinnern, wie Gott in unserem Leben schon geholfen hat.

Diese Erinnerung macht Mut, Schwierigkeiten, in denen man steckt, oder die man auf sich zukommen sieht, mit Gottes Hilfe zu bewältigen. Erinnerungen kann man im Herzen bewahren. Darüber hinaus ist es hilfreich, wenn Gegenstände einen an ein positives Erlebnis mit Gott (wie z.B. eine Freizeit) oder Versprechen von Gott aus der Bibel erinnern.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, solche Erinnerungszeichen zu gestalten. Bei Josua sind es Steine, die an das Handeln Gottes erinnern.

1. Steine sammeln

Man könnte deshalb bei einer Wanderung von Josua erzählen, schöne Kieselsteine sammeln, sie in der nächsten Jungscharstunde z.B. bemalen oder mit Sekundenkleber zu einem „Denkmal“ zusammen kleben und als Briefbeschwerer für Wichtiges verwenden.

2. Karten gestalten

Eine weitere Möglichkeit der Erinnerung ist natürlich das geschriebene Wort: Man könnte eine Karte z. B. mit Sandtechnik gestalten. Jedes Kind schreibt einen Satz auf, der in der Jungschar bzw. auf der Freizeit wichtig geworden ist. Er kann zu Hause an die Wand gepinnt oder auch verschickt werden.

3. Erinnerungs-Zettelhalter

Man nimmt man einen ca. 30 cm langen 2 mm dicken Aludraht (Bastelgeschäft), wickelt das eine Ende über einen dicken Stift und zieht die Rundungen etwas auseinander, so dass eine Spirale entsteht, zwischen die man einen nicht zu großen Erinnerungs-Zettel klemmen kann. Diese Halterung steckt man in einen Blumentopf oder einen Stifthalter auf dem Schreibtisch (30 cm Aludraht Durchmesser 2 mm, dicker Stift) Die Spirale mit einem 65 cm langen Aludraht gewickelt, findet auch prima Halt, wenn man das Ende mehrfach um einen Stein wickelt.

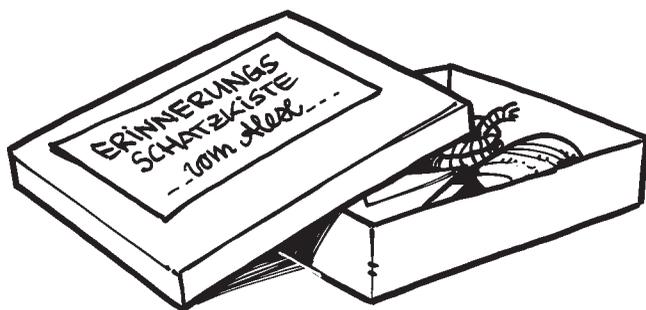


Alternative

Man formt aus gut durchgeknetetem Ton bzw. selbsthärtender Knetmasse eine „Wurst“, die stabilen „Bodenkontakt“ hat. Mit einem Messerrücken oder Lineal wird ein 1-2 cm tiefer Spalt in den Ständer gedrückt. Nach dem Trocknen soll eine Karte darin Halt finden und zur Erinnerung aufgestellt werden. Mit Tonresten kann der Kartenständer verziert werden. Bei der Gestaltung der Karte muss darauf geachtet werden, dass auf dem unteren Rand kein Text steht.

Hinweis:

Tonverzierungen bringt man auf, in dem man aus etwas Ton und Wasser eine Art Creme (Schlicker) herstellt. Mit Hilfe des Schlickers werden dann beide ungetrockneten und ungebrannten Tonteile wie Kleber miteinander verbunden. Der Ton muss eine Woche trocknen! Mitunter haben Schulen oder Jugendhäuser einen Brennofen, den man eventuell mitbenutzen darf. Einfacher ist es mit selbst trocknendem Ton, der allerdings einiges teurer ist.



Erinnerungs-Schatz-Kiste

Fast jedes Kind hat früher oder später eine Schatzkiste, in der es geheimnisvoll alle großen und kleinen Schätze aufbewahrt – und sie höchstens den besten Freunden zeigt. Wichtig sind sie – weil sie an schöne Erlebnisse und gute Freunde erinnern.

Auf Jungscharfreizeiten kann diese Faszination gut genutzt werden: am ersten Abend bekommt jedes Kind eine Erinnerungs-Schatz-Kiste (31 x 22 x 9 cm groß), die es zum Lagermotto passend gestaltet. Als Material eignet sich jegliche Art von Farbe, genauso wie alles, was man kleben kann.

Wichtig: jedes Kind schreibt seinen Namen drauf!

MATERIAL

Tonpapier, Stoffreste, Fell, Pappe, Seidenpapier, Buntpapier, usw.

An jedem Tag wandert ein Gegenstand als Erinnerung an die Geschichte oder an ein besonderes Ereignis des Tages in diese Kiste. Manchmal etwas Gebasteltes, manchmal etwas Fertiges. Zur Josuageschichte kann es z.B. einen kleinen Dankstein geben, als Zeichen für die Jordandurchquerung, ein rotes Seil als Erinnerung an die Spione in Jericho, ein Salzteigbrot von den listigen Gibeonitern, eine Wahlkarte beim Landtag in Sichem.

Bei den Kundschaftern in Kanaan kann jedes Kind aus Tonkarton und Krepppapierkugeln eine Traube basteln oder bei der Einnahme Jerichos ein kleines Haus. Für Kinder spannend sind auch Medaillen einer Lagerolympiade. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Eine solche Kiste hat noch einen anderen Vorteil: sie ist ein guter Aufbewahrungsort für Liederbuch, Gebasteltes und andere Geheimnisse. Unsere Erfahrung ist, dass die meisten Kinder am Ende stolz mit ihren Kisten heimgehen – und mit Hilfe der Gegenstände Eltern und Freunden viel, viel erzählen...

Tipp: Statt Schulkartons einfarbige, einheitliche Kästchen bestellen bei: Werkstatt der Bruderhaus Diakonie, Oberlinstraße 19, 72762 Reutlingen, Tel.: 07121/2780, Preis: 0,60 € pro Kiste zzgl. Mehrwertsteuer

Beate Groß



Erlebnis am Fluss

Wenn Kinder etwas erleben wollen, spielen sie gern am Wasser. In der wärmeren Jahreszeit lässt sich die Jordanüberquerung am und mit Wasser nacherleben. Voraussetzung ist, es gibt einen Bach oder kleineren Fluss in der Nähe.

Bachüberquerung

Eine Gruppe bekommt die Aufgabe, trockenen Fußes das Gewässer zu überqueren. Dafür dürfen Steine, Äste und andere umherliegende Gegenstände als Material genutzt werden. Wenn ein Kind ins Wasser tritt, müssen alle nochmals von vorn beginnen.

Kleinerer Fluss

Die Gruppe soll mit einem Seil den Fluss überqueren. Hier ist die Hilfe von einem Mitarbeiter erforderlich, der sich mit Kletterseilen, Knoten und Personensicherung auskennt. Man kann sich am Seil über das Wasser hangeln oder auf dem Seil gehen und an einem zweiten Seil festhalten.

Floßbau

Zwei alte Autoschläuche aufpumpen, in der Mitte mit einem Seil zusammenbinden und nebeneinander auf den Boden legen.

Anschließend einige gleichlange Holzbretter als Plattform auf die Reifen binden. Fertig ist ein kleines Floß, das ein oder zwei Kinder über ein Gewässer transportieren kann. Die „schwimmende Insel“ lässt sich vergrößern, wenn vier Autoschläuche benutzt werden.

Alternative ohne Wasser

Wem das Überqueren von einem Gewässer zu aufwendig oder zu gefährlich ist (hier müssen unbedingt angemessene Sicherheitsstandards beachtet werden), der kann sich folgende Variante anschauen:

Auch als Indoor-Game möglich

Auf der Wiese vor dem Gemeindehaus oder in einem großen Saal bekommt die Gruppe (ca. 7-20 Personen) folgende Aufgabe:

Aufbau

Mit einem Klebeband wird auf dem Boden der zu überquerende Fluss markiert.

Aufgabe

„Stellt euch vor, ihr steht als Wandervolk vor einem Fluss. Es gibt keine Brücke. Nur mit Hilfe dieser kleinen Floßteile (Holzbretter, Teppichfließen) könnt ihr das Wasser betreten. Holzbrett und Körper müssen allerdings immer in Kontakt sein. Sonst geht das Holzteil unter und ist für den weiteren Verlauf verloren. Das heißt, es darf kein Holzteil geworfen werden, um anschließend darauf zu hüpfen. Man kann es vor sich legen und muss gleichzeitig darauf treten. Ziel ist es, dass ihr **als Gruppe** am anderen Ufer ankommt.“

Pro Person steht zu Beginn ein Holzbrett zur Verfügung. Wenn jemand ins (imaginäre) Wasser tritt, beginnt die gesamte Gruppe von vorn. (Variante: die Person, die ins Wasser getreten ist, wird daraufhin blind und muss mit verbundenen Augen von der Gruppe weiter gelotst werden).

Erschwernis: Die Gruppe muss die „Bundeslade“ auf ihrem Weg mit sich führen.

Durch eine Zeitbegrenzung kann der Spielverlauf belebt werden. Ein übertriebener Wettkampfgedanke ist zu vermeiden, kommt es doch auf die Talente und die Gemeinschaft in der Gruppe an. Diese sollen sich entfalten. Mit dem Motto: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! – lassen sich Hindernisse überwinden.



Kinder, die uns heraus- fordern

„Schwierige“ Kinder in unseren Jungschargruppen

Jungschar macht Spaß. Die Freizeit für Kinder gestalten, Begabungen sinnvoll einbringen, wichtige Werte vermitteln und schöne Stunden mit den Jungscharkindern erleben – deshalb machen wir Jungschar.

Andererseits sind die Kids manchmal auch ganz schön schwierig und bringen uns an unsere Grenzen. Hier sind ein eigener, sicherer Standpunkt und Konfliktmanagement gefragt. Der Beitrag soll Hilfestellung zu dieser anspruchsvollen Aufgabe bieten.

„Schwierige“ Kinder – Wie wir sie erleben

Wer sind diese Kinder, über die wir hier reden? Was tun sie? Wie erleben wir sie? Welche Auswirkungen hat ihr Verhalten auf mich als Mitarbeiter und auf die Gruppe?

Junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu dem Thema befragt. Sie gaben schwerpunktmäßig folgende Antworten:

Die Kinder (vor allem Jungen) sind hyperaktiv und bringen durch ihre Unruhe, oftmaliges Stuhl-Umkippen, usw. und sonstige ständige Aktivitäten Stress in die Gruppe.

Kinder folgen den Anweisungen der Mitarbeitenden nicht, tun, was sie wollen, geben freche Antworten, halten sich nicht an Spiel- und Gruppenregeln.

Kinder (wieder in erster Linie Jungen) stören den Programmablauf durch auffälliges Verhalten wie Ungehorsam, nicht zuhören, Zwischenrufe (v.a. bei der Andacht/Geschichte) zu unpassenden Themen und unpassender Zeit, scheinbar grundloses Herumrennen.

Kinder verhalten sich anderen gegenüber aggressiv, was sich in Schlägereien, Herumwerfen von Einrichtungsgegenständen bis hin zum Kontrollverlust („totalem Ausrasten“) äußert.

Kinder beteiligen sich nicht am Programm, sind gelangweilt, finden alles, was angeboten wird, doof, ziehen sich zurück oder stören die übrigen Kinder.

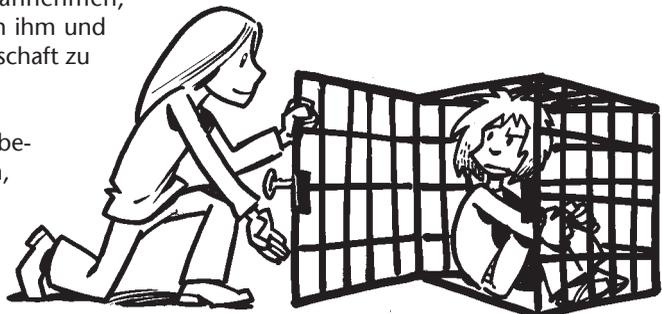
Kinder sind sehr schüchtern, trauen sich nicht, bei Spielen oder anderen Aktivitäten mit zu machen, bleiben bei Gruppenwahlen immer übrig, sind schnell beleidigt, verstecken sich manchmal sogar oder laufen weg.

Perspektivenwechsel: Schwierige Kinder = Kinder mit Schwierigkeiten

Diese Aufstellung beinhaltet nur einige, häufig vorkommende Schwierigkeiten von Kindern. Wenn ich an manche Kinder meiner Gruppe denke, kann sich schon die Frage aufdrängen: „Warum tue ich mir das jede Woche an? Warum ärgere ich mich mit den chaotischen Kindern anderer Leute herum?“

Hier tut ein Perspektivenwechsel gut: Natürlich weiß ich, warum ich Jungschar mache. Ich will etwas Gutes für die Kinder tun. Ich will den Auftrag Jesu annehmen, selbst den Kleinsten von ihm und seiner einzigartigen Botschaft zu erzählen.

Jesus stellt die Kinder als besondere Menschen hin, die unserer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Auch zur Zeit Jesu sind nicht



Blickpunkt Unterforde- rung/Hochbe- gabung

Hochbegabte Kids schaffen sich in der Jungschar meist selbst ihr passendes Umfeld und sind damit nicht mehr „auffällig“.

Auffällig ist dann höchstens der Unterschied zwischen Verhalten in der Schule und in der Jungschar. Dies kann ein Hinweis auf Hochbegabung sein!

Ein Feedback an die Eltern bei bei so genannten „frühreifen“ oder „beserwischerischen“ Kids ist sicher eine große Hilfe!

Weitere Infos zum Thema Hochbegabung unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Hochbegabung> oder www.lvh-bw.de

alle Kinder einfach und angenehm gewesen. Ob es uns gelingt, (auch die „schlimmsten“) Kinder mit den Augen Gottes zu sehen? Gelingt es uns, Kinder trotz ihrer Schwächen zu akzeptieren und wert zu schätzen? Wenn wir uns überlegen, welche Ursachen die Schwierigkeiten der Kinder haben könnten, fällt uns dies vielleicht leichter: Schwierige Kinder sind Kinder mit Schwierigkeiten:

Was macht Kinder zu „schwierigen“ Kindern? – Ursachenforschung

Lebensformen und -möglichkeiten von Kindern werden zunehmend unterschiedlicher, individueller und komplizierter. Die wichtigsten Bereiche:

Ursachen in der Gesellschaft

- Kinder- und familienfeindliche Gesellschaft
- Zunehmendes Risiko von (Kinder-)armut, dadurch Ausgrenzung

Ursachen in der Familie

- Verlust von Orientierung/Werten
- wenig Bezugspersonen (Ein-Eltern-Familien, fehlende Geschwister)
- Beziehungsprobleme der Eltern, Trennung, Verlust von Geborgenheit
- Sorgen und Ängste der Eltern (finanziell, Arbeitsplatz...)
- Traumatisierung (Alkoholismus, Missbrauch, Misshandlung)
- Erziehungsstile (zu streng, zu lax, Unsicherheit der Eltern)
- Verwahrlosung

Ursachen in der Schule

- Überforderung, Belastung, Leistungsdruck
- Ausgrenzung
- Unterdrückter Bewegungsdrang, Kopflastigkeit

Medien

- Reizüberflutung, unverarbeitete Eindrücke
- Vereinsamung
- Fehlende Erlebnisse aus erster Hand, Bewegungsarmut
- Gewalterfahrungen

Gesundheitliche Beeinträchtigungen

- Suchtverhalten (Alkohol, rauchen ...)
- ADS
- Folgen von Bewegungsmangel
- Umweltbelastung

Lösungswege – Was können wir als Mitarbeitende tun?

Über Ziele und Werte klar werden

Wohin wollen wir mit unserer Jungschar? Welche Werte sollen vermittelt werden, durch welche Regeln und Maßnahmen soll die Erreichung dieser Ziele gefördert werden?

Nur wenn wir einen eigenen (als Team gemeinsamen) Standpunkt haben, können wir beurteilen, ob gewisse Verhaltensweisen von Kindern diesen Zielen und Werten entsprechen, oder ihnen entgegen stehen.

Gruppenregeln erstellen

Einfache (vielleicht mit den Kindern zusammen erarbeitete), zumindest allen bekannte und erklärte Regeln bieten einen klaren Rahmen für die Zeit der Jungschar. Werden Regeln nicht befolgt, oder Werte ständig missachtet, müssen wir handeln.

Nichts tun bedeutet, wir akzeptieren abweichendes Verhalten.

Deshalb vorher genau überlegen, was sind Folgen für einen Verstoß gegen die Regel.

Eine gewisse Kenntnis über Entwicklungsstand und Bedürfnisse der Kinder ist hier Voraussetzung für das Aufstellen angemessener Ziele und Regeln. Wenn mir klar ist, dass Kinder im Jungscharalter (vor allem Jungen) einen großen Bewegungsdrang haben, erwarte ich nicht, dass die Kids eine Stunde lang interessiert meiner Andacht zuhören. Wenn ich weiß, dass das Austragen von Konflikten mit Gleichaltrigen eine wichtige Entwicklungsaufgabe meiner Kinder ist, verlange ich nicht, dass es unter Jungscharlern keinen Streit geben darf.



Bewusst Vorbild sein

Als Mitarbeitende sind wir immer auch Vorbilder (gute oder schlechte). Unsere entscheidenden Werte vermitteln wir vor allem dadurch, dass wir sie selber echt, überzeugt und überzeugend vorleben. Regeln gelten auch und in erster Linie für uns Mitarbeitende.

Verzichten wir selbst auf jede Form von Gewalt (auch den kleinen Tritt oder Klaps – auch Worte können verletzen), wenn wir ein friedliches Miteinander von den Kids verlangen? Ist Ehrlichkeit, Fairness, Gerechtigkeit in unserem Verhalten den Kindern gegenüber (und unter Mitarbeitenden) eindeutig zu erkennen, wenn wir dies den Kids als den richtigen Weg „predigen“?

Die Reflexion meines eigenen Verhaltens und die ehrliche Rückmeldung unter Teammitgliedern sind hilfreich und notwendig.

Interesse an den Kindern zeigen

Bemühen wir uns, das Kind als Persönlichkeit zu sehen, als Original mit starken, liebenswerten, und eben auch schwachen Seiten. Reduzieren wir also das Kind nicht auf seine Schwierigkeiten.



Im Gespräch bleiben

Wenn wir ein Kind wegen seines schwierigen Verhaltens „abschreiben“, es ignorieren oder des Raumes verweisen, brechen wir die Kommunikation ab. So kann man keine Konflikte lösen. Vielmehr müssen wir versuchen, im Gespräch mit dem betroffenen Kind (unter vier Augen) klar zu machen, dass wir es gerne in unserer Gruppen haben, aber (wie überall) zu bestimmten Bedingungen, mit bestimmten Regeln. Oft reicht es schon, einem Kind bewusst zu machen, was es mit seinem Verhalten auslöst. Der Verweis aus der Gruppe sollte die letzte Möglichkeit sein .

Da oft die Gruppe als Ganzes vom Fehlverhalten eines einzelnen Kindes betroffen ist, kann es durchaus angebracht sein, die anderen Kinder ins Problem und das Suchen nach Lösungswegen zu beteiligen.

Wie fühlt ihr euch, wenn..., was geschieht mit unserer Gruppe/ unserem Programm, wenn ..., habt ihr Ideen, wie wir das Problem lösen können? Betroffene Kinder erweisen sich hier oftmals als toleranter und ideenreicher als wir Erwachsenen. Hier muss natürlich darauf geachtet werden, dass das betreffende Kind nicht bloßgestellt oder gekränkt wird.

Auch das Gespräch mit den Eltern betroffener Kinder kann uns weiter helfen. Sie kennen ihr Kind in der Regel ja sehr gut, machen ähnliche (oder ganz andere?) Erfahrungen. Vielleicht lässt sich mit vereinten Kräften eine Lösung finden.

Gemeinschaft als Jungsthema

Gemeinschaft, Kooperation, „Gemeinsam sind wir stark“, „Ich bin wertvoll“ – alles Themen für die Jungst, an denen Kinder in der Regel großes Interesse haben. Spielerisch, erlebnispädagogisch, kreativ, Gespräche, (Bibel-)Geschichten – methodisch ist fast alles möglich.

Vor allem Freizeiten mit ihrem dichten Gemeinschaftserlebnis eignen sich, um dem Thema auf die Spur zu kommen. Die Kinder merken schnell, dass es um mehr als ein Thema, nämlich um sie selber geht. Es gibt gute Literatur zu diesen Themen (siehe auch Buchtipps), vielleicht könnt ihr eine Jugendreferentin oder einen Jugendreferent dazu einladen.



Gemeinsam lässt es sich leichter (er-)tragen

Besprecht eure Sicht und Schwierigkeiten mit eurem Team. Vielleicht leiden andere ebenso unter der Situation, vielleicht sehen sie das Ganze auch total anders. Mitarbeiterkreise, Gespräche mit dem Mentor oder Seelsorger machen das Tragen leichter oder führen zu neuen Ideen.

Fazit

„Schwierige“ Kinder fordern uns heraus. Lassen wir uns nicht durch Schwierigkeiten mit unseren Kids belasten, sondern nehmen wir die Herausforderung an! Wir sind ja nicht alleine. Kinder sind es wert, dass wir unsere ganze Kreativität und Liebe für sie investieren. Viel Freude und gute Erfahrungen dabei!



Gertrud und Jörg Schmalenbach

Jericho Musical

Musikverlag Klaus Gerth

Musiknotenausgabe plus Bastelanleitungen 5,95 €

Das empfehlenswerte Musical besteht aus vier verschiedenen Szenen, in denen insgesamt fünf Lieder gesungen werden. Dazwischen folgen kurze Sprechtexte. Die gesamte Aufführung dauert ungefähr 15 Minuten. Viele der Lieder können mit Bewegungen gesungen werden. Es sind richtige Ohrwürmer dabei!

Für diejenigen, die nicht die Möglichkeit haben, mit eigener „Band“ zu singen, gibt es zusätzlich eine Playbackmusik CD.

Steffen Bassani/Steffi Marxer

Meine stärksten Freizeitspiele

Rex Verlag Luzern

10,90 €

Über 100 Spielerlebnisse in den Kategorien Abenteuer, Action und Kooperation laden zum munteren Ausprobieren ein. Die Spiele für die Altersgruppe der 7-14jährigen wurden vielfach in Freizeiten erprobt und sind größtenteils einfach, ohne viel Aufwand umzusetzen. Auf einen Blick sind Altersangabe, Spielzeit und Spielort zu erkennen. Das benötigte Material ist ebenfalls auf einen Blick ersichtlich, und in den meisten Turnhallen oder Jungscharräumen vorhanden. Kurze, einfache Spielanleitungen erleichtern die schnelle Umsetzung.

Fazit: ein Spielbuch aus der Praxis für die Praxis, welches in keiner Jungschar fehlen sollte.



Christine Klaes

Chaos Kids

Brockhaus Verlag Wuppertal

7,90 €

Ein kleines, schnell lesbares und dabei intensiv und gut recherchiertes Buch über schwierige Kinder. Praktische Tipps erleichtern jedem Leiter einer Gruppe den Zugang zu auffälligen Kindern und helfen, das eigene Verhalten darauf einzustellen.

Nancy I. Sanders

Abraham, Moses & Co.

Leben zur Zeit des Alten Testaments

Verlag an der Ruhr

16,90 €

Das Ideenbuch zum Malen, Basteln, Kochen, Spielen und Lernen. Viele gut aufbereitete historische Fakten lassen die Zeit der Urväter vor 4000 Jahren lebendig werden. Mit dem Praxisbuch vom Verlag an der Ruhr kann man jedes Lager originell vorbereiten.



Ralf Krausemann

Josua – Die Siedler von Kanaan

Bibelarbeitsheft

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg 2,50 €

Ein gut gemachtes Mitmach-Heft, um den Geschichtenvon Josua mit Bibel und gespitztem Stift selbst auf die Spur zu kommen. Geeignet für ältere Jungscharkinder, evtl. als Begleitmaterial bei Freizeiten.



Praxistag Jungscharlager und Freizeiten mit Kindern

11. März 2006, 9 Uhr bis 16 Uhr

Jetzt geht's los. Hier ist die ultimative Auftaktveranstaltung für die Jungscharlagersaison 2006. Mitarbeitende, die sich auf ihre Sommerfreizeiten mit Kindern vorbereiten wollen und Neues rund um die Josua-Geschichte ausprobieren möchten, sind bei diesem Praxistag richtig.

Auf der Grundlage des Jungscharleiter 1-2006 wollen wir Spiele testen, Ideen und Kopiervorlagen austauschen, der biblischen Geschichte von Josua und dem Volk Israel für Kids auf die Spur kommen.

Kosten: 18,- incl. Verpflegung und Arbeitsmaterial

Ort: Freizeitheim Kapf, Egenhausen (Schwarzwald)

Leitung: Markus Krumm und Team

Anmeldung: schriftlich mit Angabe von Adresse und Geburtsdatum an

Frau Blank-Kirschmann, Evangelisches Jugendwerk Württemberg, Haerberlinstr. 1-3

70563 Stuttgart, fax: 0711/9781-30

Wegbeschreibung

Sport und Freizeitheim KAPF, 72227 Egenhausen
Egenhausen ist von Stuttgart aus über Herrenberg, Nagold, Richtung Altensteig bis Rohrdorf, Landstraße über Walddorf bis Egenhausen zu erreichen. Kurz vor dem Ortseingang von Egenhausen ist die Auffahrt rechts zum Kapf beschildert.

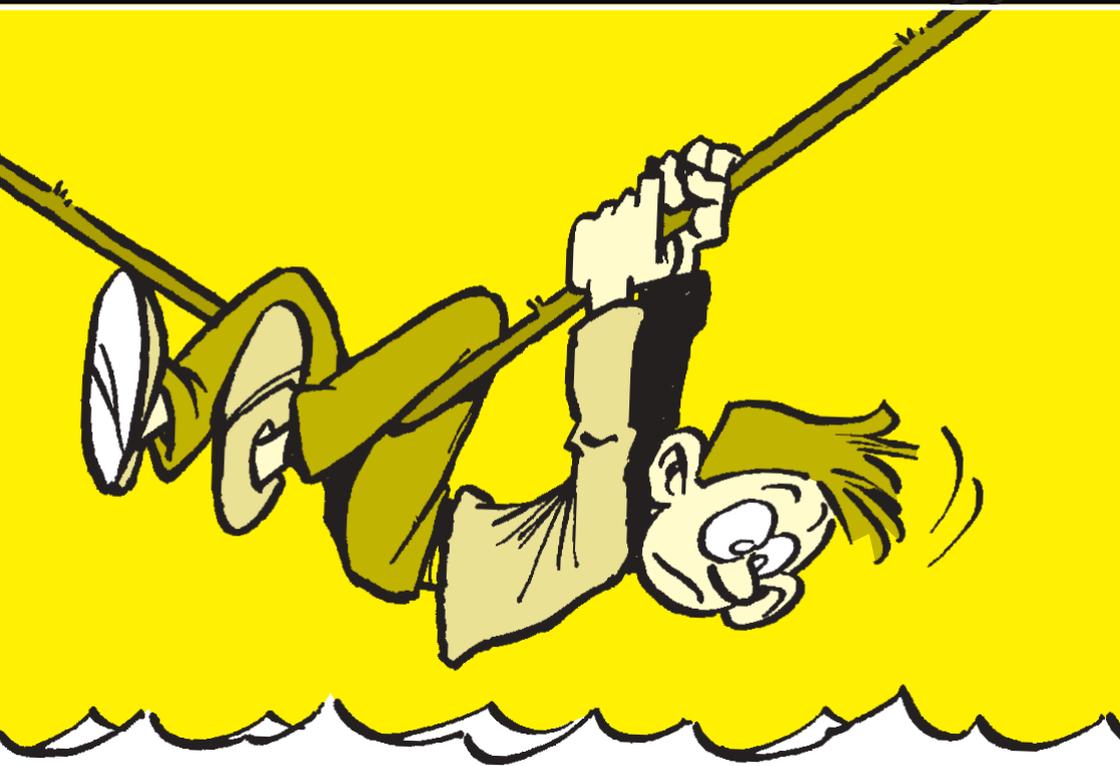
E 6481 F

buch & musik

Buchhandlung und Verlag des ejw,
ejw-Service GmbH, Stuttgart

Vertrieb:

dsb-Abo Betreuung GmbH
74168 Neckarsulm



Ich lasse dich nicht fallen
und verlasse dich nicht!

Josua 1 Vers 5b